

www.e-rara.ch

**Ein Sandbrief Doctor Johann Fabri, an Vlrich Zuinglin Maister zuo
Zürich, von wegen der künfftigen Disputation, so durch gmeyn
Aydtgnossen der XII. Orten auff den XVI. tag May nächst künfftig gen**

...

Fabri, Johann

[Zürich], [Anno M. D. XXVI.]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-139399>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ein Sandbrieff Doc=
 tor Johann Fabri/an Ulrich Zuing=
 lin Maister zu Zürich/ von wegen der fünffzi=
 gen Disputation /so durch gmeyn Aydtgnossen
 der XII. Orten auff den XVI. tag May
 nächst fünffzig gen Baden im Er=
 gdw fürgenomēn vnd auß=
 geschribenn
 ist.

Daruf ein Antwort Huldrychs
 Zuinglins.



erkändt
syggt ein
du dich g
in deinen
beredt h
yet syen
gung der
ster muß
deiner ho
ner schüch
sey kömen
nen stül in
vermaffen
wen kirch
von so vi
pflantz/
sten/der
wen die
kirchen/
gayst/als
geregirt/
gefeh/vnd
auff dem b
die selbigen
fremt nach
menten an



Lh Joaⁿ. Fabri

Doctor Embeist dir Huld

rych Zuinglin Mayster Gnad vnd

frid von Gott / ouch deiner irrthum 1. Reg. 17.

erk^atnus. Mir zweyset nit / Vlrich Zuingli / du
sygist eingedenck wie vor V. jaren vngewarlich

du dich gleycherweys / als der stolz Philisteus / Psalm. 130.

in deinem hertzen vnd augen erhebt / vnnnd dich III

beredt habist / alle so vō Gott geleert gewesen /

yetz syend vnd noch geboren werden / in außle-

gung der hailigen geschriff / habend in der sin-

ster nuß gesirret / vnnnd dermassen / das sy gegen

deiner hohē kunst nit würdig dir die geriem dei-

ner schüch auff zū lösen / das auch allain in dich

sey kōmen der gaist Gottes / hast also hoch deiz-

nen stül in Aquilonem / wie Lucifer gericht / vñ Luca . 3 .

dermassen / das du zū letst ain sondre / auch neü Ioan. 1.

wen kirchen / der alten vnnnd erberen kirchen / so III

von so vil tausent marterer blütner gießenn ge-

pflantz / auch die allwegē ein saul vñ grundue-

sten / der warhait gewesen / zū wider ansahē bau Esai. 14.

wen die Christenlichen / auch recht gläubigen 1. Thimo. 3.

kirchen / die so vil hūdert jar durch den hayligē Ioan. 13.

gayst / als durch den waren gaist / der warhayt

geregiert / an allē enden vñ orten zerrissen / nider

gefelt / vnd garnach biß auff disen heütigē tag /

auff dem boden hingeschlayt. Dann so man

die selbigen dein neüwe aufgerichtē kirchen / an Matthe. 7.

frem tachwerck / wenden vnd sandigen funda-

menten anschawet vnnnd ermist / so hastu dar- Luca . 2 .

V

inn Fainen Gotsund:chrigē Simeon/Kain fasten
 de Anna ain tochter Phanuel/ die auff die acht
 zig vnnnd mer jar ir rainigkait erhalten: ja kain
 Luce.ulti. ewig lobende botten Christi in dem tempel:kain
 Acto.3. Petrum noch Johānem/ so im gaist ziehend/zū
 der neundren bāttstund in deinen tempel/ da ist
 bey deinem altar kain lobgesang zū Gott/ in de
 Tabernackel kain Sacrament: Dañ du vnd dei
 VI ne Bildstürmer sölichs alles verstoffen / allain
 ain ainiger klainer tail vnd süßzaichen ist über
 VII bliben von dem Tauff/ den hast du deñest der
 massen umbkeert/das er sich selber nit mer kens
 1.Reg. 25. nen kan oder mag/ vnd zū letst als du Abalist
 Psal.13.52. Christum täglich mit deinem mund gepredigt
 Numc.13. hast du deñest den frommen Jesum Christum
 VIII in dem Hochwürdigsten Sacrament des zartē
 Matth.7. leybs vnd blüts auch veriagt/ außgeschütt/ vñ
 Matth.26. als ein rechter Zebuseer mit deinen vngewāschē
 Ioann.6. füßen geträtten / ja gleich in sein angficht/vnd
 Exod.16. wie die Juden gespeuret/ als du dann täglich
 IX noch thūst/vnd bichempst dich kains wegs für
 dises himelbrot: wie der fleischprediger art ist/
 Exod.23. die fleisch häfen in Egyptē/ ja das guldin dantz
 X falb/vñ für deine zerrissen orglē in den gogheū
 ser/ hoslauten/ geigen vñ pfeiffen aufzerichren/
 vñ wilt dennest für ander rodt vñ lebendig der
 höchst Euāgelist geacht sein/auf welchē yeder
 man als auff ein stim Apollinis oder vō himel
 hörn sol daher/vnd sonders deinen hochgetrag
 nem müt/die sach so weyt kommen/ daß durch
 dich sind so vil irrtum vnd vnerschrockenliche
 XI kätzeren herfürgebracht/vñ in die fromen Zū

richter herge
 lich weit ges
 erden gepö
 ainger tätz
 dampre le
 bel als du. W
 oft getreim
 darfür geb
 nie eroben/
 bleyben söli
 weys allweg
 dem Gaud
 schwen bäre
 nen klader/v
 haim geschick
 ginstap/w
 den stan gebo
 gen graubr
 ten vergangn
 gusse Kade z
 dett mer/me
 vñ meinen Ord
 um darvnd ich
 gismoren vñ
 das sin f. G.
 zwölben dir v
 neas zweytrach
 ist geschchen/ v
 in heren vnd ic
 ne disputation
 me/ was sich z

reicher hertzen gesäyet/ Das so lang die Christen
lich welt gestanden/ vnnnd der nam̃ Christi auff
erden gehört worden/nit geläsen wirt/ das ain
ainiger fäzger ye so vil/ vnd als trāffenlich ver=
dampre leeren gelert vnd hārfür gebracht ha=
be/als du. Wiewol du nun von mir vnd andern XII.

offt getreulich vnd vātterlich gewarnet/auch
darfür gebāten bist/ daß du deyn hertz so hoch
nie erheben/ sonder bey Christenlicher Kirchen
bleyben soltst. Jedoch so hast du vns gleycher=
weyß allweg gethon wie der schampar Anon / 2.Reg.10.

Dem Dauid gegen seinen knechten mit halb ge=
schornen bärten/vnd zū halbem leyb abgeschrot=
ten klader/vns/ vnserer brieff vñ knecht wider
haim geschickt: vñ also wider die Euangelische
gütigkayt/wār dir das brot geben/Dem hast du Matth.7.

den stain gebotten/vnd für den visch die schlan=
gen geraicht. Also im drey vnd zwentzig= XIII.

sten vergangnē jar/waist du/ das ein Ersamer
grosser Radt zū Zürich/so man die Zwayhun=
dert nennet/meinem gnädigen Herren/ deinen
vñ meinen Ordenlichen Bischoffe zū Costentz/
Dem du vnd ich wol zway mal mit aydespliche
geschworen vnnnd verwandt seyen/geschriben/
das sein f. G. solte yemants schicken der inen
zwischen dir vnnnd anderen/so von des Gots=
worts zwytrachtig warend/ handeln helffe: dz
ist geschehen/ vnd sind darauß treffenlich ande=
re herren vnd ich gen Zürich kommen/ vns kai=
ner disputation gar versehen/ Dann allain das
wir / was sich zwüsche euch mißuerstands zū

- getrügen/hören solten: nichts destminder/als
wir gen Zürich komen zu abents spade/ als du
mornigs disputieren woltest / hast du mir von
XIII Der nassen Truck præses etliche Schlußreden zu
geschickt/auff die du dich wol fünff jar zu Zü-
rich gericht hattest / deren auch ob sechzig ge-
wesen. Vnd wie wol ich kain zeyt gehabt die sel-
bigen so in grosser zal Schlüsßredē zetüberlesen/
auch mit bücher/ als du waist/ gar nit vefast/
hab ich dennest darauß vnd darüber mit dir di-
sputieren wellen: mich auch sölichs zethün vor
ganzem Radt vnd aller versamlung trostlich
erbotten/doch das man vnserē reden anscrib/
XV vnd mit vns vmb den streytigen verstand ay-
nes Richters oder entschaiders vergleichen sol
dañ mir nit gelegen in den lufft bey deiner par-
they auff deinem platz also hingereden/das mir
2. Cor .11. darnach deine anheger auß ainem Engel ainen
teufel machen wölten/als sy auch gethon haben
So achtet ich auch vō nōten seyn/ das zwüsche
deinen verkeerten/ vnnnd meinem christenlichen
verstäd der gschrift ainen richter zehabē. Aber
deren kains wie du wayst/ hab ich bey vnd von
dir mögen erlangē: daß dir wie dem Marcellso
gweest/kondtest kain baum dir gefellig sindē od
XVI außsträtten. Wiewol ich mich offentlich begeben
damals auch die sache auff die Herren von Zü-
rich zekomen/die woltest auch nit leyde noch an-
nehmen/sonder dir was geliebt das man dir zu
XVII Her/ vnd vns gesandten zu schmach die hand-
lūg beschrib/vnd sachen anzaigte deren nie ges-
dacht: auch vnderliesse was mir fürstēdig was

re/ wie du
ne/ daß der
sines dein h
schiffschre
ser absetz
gethon das
wider alle
stetliche lieb
der sich doch
lassen bein
rer geleitet
tod vil lieber
du/menn
brauch haben
bisch seye
sey die vers
gestanden. V
ce nit vergess
verwerf sein
du dir so du
dest entraubet
mit also/vnnd
So du nun die
dest entraubet
mit wirst ge
werden.
gehabe sich v
baum gericht:
selbstigen die
auff dem Treu
züppigheit de

re/ wie du dann waist bey vnd in deiner gewiß
ne/ daß der Hagenwald dein Theseus od Ther Tit.2.
sites dein handlung vnd dich gern in sein Ge-
schichtschreibung beschirmt/ darauf vil Creten
ser absetz gebraucht. Es hat dir auch gar wol XVIII
gethon das so vil schand vnd schmachbüchlin
wider alle Euangelische erberkayt/ vnnd Chri-
stenliche liebe zu Zürich/ nit allain wider mich/
der sich doch diser leichtuertigen sachen nie hat
lassen bekümmern/ sonder auch wider so vil erbe-
rer gelehrter hailgen vñ gotsuöchtiger menner
tod vñ lebendig/ seyen getruckt worden/ da hast
du/ wenn sy außgangen/ gelachet/ vnd das he-
breisch jubel gesungen/ vñ vermaint hippenbü-
bisch seye gar Euangelisch / vnnd dem Cham
seye die verspottung seynes vatters gar wol an
gestanden. Nun waist du/ vnd one zweifel hast
es nit vergessen/ das ich dir weyßgesagt durch

Leui. 15. 27

Num. 36.

Gene. 9.

die wort Esaie am .xxxiij. So er also spricht: XIX
Wee dir so du raubest/ ist jñ nit also/ vñ du wir-
dest entraubet? vnd dir so du schmächst/ ist jñ
nit also/ vnnd du wirst verschmächt werden?
So du nun die beraubung vollbracht / so wir-
dest entraubet. wenn du müd worden/ auff hö-
ren wirst zeuerachten / so wirst verachtet
werden. Seinenthalben sorgen ich die XX

zeyt habe sich verlossen / vnd die ax seye an dem Matth. 3.
baum gericht: dann wie du die Gotsheuser/ XXI
der selbigen dienst vnnd zierd abgethon/ vnnd XXII
auff dem Trempel marckt die Maßsgewand
zu üppigkait der welt habist lassen verkauffen / XXIII

Rom. 2.

Aet. 9.

Exod. 10.

XXIII

Iob. 41.

Aet. 19.

Esaie. 33.

XXV

Hiere. 13.

Petr. 3.

Mattl. 9.

Matth. 18.

Luce. 15.

Hebre. 13.

1. Petr. 2.

XXVI

auch meniglich auff das hartest geschmecht/ ge
schent vnd gelestert/ ist dir wol wüßsen/ hast dz
vil jar nun on vnderlaß gethan/ vnnnd aber hie
zwischen/ was ist geschehen/ die gütigkeit got-
tes hat dich für vnd für zü der penitentz gezo-
gen/ vnd das du dich feren: auch die schieppel
von deinen augen/ gleicherweiß wie Paulus/
schürtē soltest/ gewartet/ aber es hat nichts ver-
fangen/ sunder erbertet ist als ain stayn dein
hertz. Als nun die fromen rechtglaubigē zwölff
Ort der Aydgnoschaft auß Christenlichem ge-
müt/ vnd liebe/ zü Baden im Ergow ain Colla-
tion/ Gespräch oder Disputation jezund ange-
sehen/ dir auch die selbigen/ wie ich vernim/ ver-
künder habent/ ist on zweyfel die zeyt/ in wel-
cher mein oder des gayst Gottes prophceey er-
füllet werden sol/ vnd die fromen übrige Chris-
ten zü Zürich/ wider zü irer hailigē miter der
Christenlichen kirchen kommen söllent/ also dz sy
ain mal auß den geschwollen bergen/ auch der
schelt wieste/ in die sy von dir gefürt/ auch lang
darin als die schäflin one ain hirtē verjret/ wi-
der in die Arch/ vñ dem rechten vatterland ge-
fürt/ ja durch den getrüwen hirtenn/ auff der
achsel wider zü den übrigen schäflin von Isra-
el getragen werdent/ auff den selbigen tag wi-
der dich/ vnd etlich deine vnchristenliche leren/
vnd bücher zü disputieren/ durch die gnad des
allmechtigen/ hab ich mich vor lang erbotten/
bin auch des willens/ mit hilff Gottes das selbe
endlich zü erscheinen/ wil aber dir nit thün als
du mir

On mir verganges jars gethon hast/erst am a-
bent auß nasser pressen des büchtruckers mein
materi dir überschicken/sonder bey zeyt/damit
du wachest/die ampel zür tütest/dasß dir nit ge-
schehe wie den thorechten Juncfrouwen/ver-
fünden/als ich dir hiemit den sechßzeheden tag
May anzaig vñ verkünd (wiewol mir nit zwei-
felt vor zwaiien Monaten seyest dises meines er-
bieten ab den Tagen zü Luzern vñ Baden be-
richt) das ich wie David von den fünf glatten
stainen auß dem Jordan mit der herten schlin-
gen/ vnd also durch gäitlich waffen mit dir in
angesicht alles volcks ainen kampf halten wöll/
vñ also zü angesetzter zeyt wölle durch meines
himelischen vatters gnad dich beweysen diser
sechß nachuolgenden sachen vnd puncten.

Für dz erst/demnach vnd du in kurtzen jaren
vil bücher vñ büchlin zü latin vnd rütsch etwan
mit greco vnd hebreo vermischt/außgen lassen
hast: die aber du allwegē nit für menschen tant
sonder dz ware gottes wort oder Euangeli bes-
rumbt/anzeigt/vnd här für gebracht hast/ auff
welche/auch nit allain deine vnderthonē zü Zü-
rich in der statt vnd deren gebiet/iren glauben
als glaubwürdige vñ recht Euangelisch gesetzt
haben/nicht destminder so wurdet es sich befin-
den/vnd ich wil dich des selbigen vor der men-
ge beweisen/dasß die selbigen bücher vñ büchlin
in vil vñ treffenliche puncten vnser glaubens
vñ der götlichen warhait ain ander widerwer-
tig seyen/wie ja vnd nein/liecht vnd finsternus

Marc. 13.

Luce. 12.

1. Cor. 16

1. Pet. 4. 5.

Matth. 25.

1. Reg. 14.

1. Cor. 17.

2. Cor. 6.

XXVII

XXVIII.

Matthe. 5.

2. Cor. 6.

.Ioan. 1. warhait vnd luge/vnd also/das du mit aignen
 .roma.1. deinen leeren vñ bücher/ ja mit aignem deinem
 .phesi. 2. schwärt dich selber überwindest vñ niderlegst/
 .Thess.2. also auch ain vrsach bist/ dz auff aigne deine bü
 .Matth. 16. cher vñ büchlin die recht christglaubigen men
 .Matthe.7. schen nichts sichers vñ stäts als auff ainen ge
 .Cor. 10. wissen velsen hawwen mögen oder können/son
 .Reg. 18. der das sy müssen also von nöten hinckē zū bei
 .salm. 17. den füßen/ als sy dann laider gethon/vnd wüs
 .Ium. 21. sen nit die rechten stras zwüschen der grechten
 .Ier. 5.16. vnd lincken hand in das land / so von milch vñ
 .Ier. 17. honig fleußt/zeziehē/verhoff so ich das beweiß/
 .Exod. 3. wurdest auß der gschrift lernen vnd erkennen
 .salm. 118. daß dz wort auch die warhait gots bestēdig vñ
 .XXIX. ewig wārig sein müssen/vnd nit also wie dz ro
 .sai. 40. ind wüste vō allen windē sollen getribē werde
 .Reg. 14. Zū dem andern/dennach vnd du nit wenig
 .Mat. 11. deiner zeit/freund vnd gsellen dir gemacht/ vñ
 .phesi. 4. aber die selbigen alle brüder in Christo genennt
 dich auch vermütest daß sy gelert/ vnd der hay
 ligen gschrift dermassen erfahren seyen/dz man
 ires gleychen nit wol in vil vorgehende welten er
 funden/auch diser zeit nit bald erfunden werde.
 Jedoch erbent ich mich zebeweysen daß der selz
 bigen vnnd deine bücher vnd leeren sich kaines
 .Matth. 12. wegs vergleichen/ sond wie des Satane reichs
 .Iuce. 11. brauch ist/zerspaltē / vnd deinen büchern vnd
 büchlin in der christenlichen warhait widerwer
 tig seyen / vnangesehen das ain yede waarhait
 der anderen sich vergleichen / vest als der vels
 steen sol.

Am

Am
 ren vnd
 Christen
 derlistig
 fänger/v
 eingele
 legung
 von Ch
 nemen/
 ren auch
 Ieffus/
 chen vil
 gen als
 verdamp
 der selbi
 auch vor
 netwen
 predigt
 mit nit
 fänger/v
 salus/
 den tod
 ment/
 lichen l
 me hab
 übertre
 ben. We
 sen/das
 des sied
 erfänger
 auch nit

Am Dritten/ Demnach gleich nach vnsers her
 ren vnd hailand Jesu Christi himelfart in den
 Christenlichen weyngarten vil klüger/ vnd hin
 derlistigē verderbliche fuchs/ das ist gschwind
 fätzer/ valsch Apostel vnd propheten/ als fätzer
 eingefallen/ die aber vmb verkerten sin vñ auß
 legung der gschrift mit vrtail verdampt/ vnd
 von Christenlicher kirchenn kains wegs ange
 nommen/ sonder als fätzer verworffen syend/ de
 ren auch in den letzten zeyten Wesselus/ Wick
 lessus/ Johan. Huss/ Pichhardus/ vñ der glei
 chen vil gewesen seyen. Wie wol nun die selbi
 gen als billich für fätzer mit göttlicher vrtayl
 verdampt seyen/ nichts destor minder so hastu
 der selbigen irrung etlich wider von der helle/
 auch von todten erweckt/ auch über das von
 newen dingen also vnchristenlichen leren ge
 predigt/ geschriben vnnnd her für gebracht/ das
 mir nitt zweiffelt / so der selbigen verdampften
 fätzer/ vñ in sonderis der letzten zeiten/ als Wes
 salus/ Huss 1c. auch ander etliche/ vnd vil von
 den todten wider aufstünden/ vnnnd zū dir fä
 ment/ sy wurden von wegen deiner vnchristen
 lichen leer dich fliehen/ mit dir kain gemeinsa
 me haben/ vnnnd für ainen ergerlichen/ so hoch
 übertreffenden fätzer außschreyen/ vnd schrey
 ben. Bey diesem articke wil ich dir auch bewey
 sen/ das deine leeren/ vnd bücher sich auch mit
 des siededen hasen in Aquilone/ das ist/ mit dē
 ertzfätzer Martin Luther/ vñ seiner gsellshaft
 auch nit vergleichen/ sunder zū wider seye.

XXX

Mat. 20. 28

Luc. 10.

Ezech. 13.

Canti. 2.

Matth. 13.

Matth. 24.

Marc. 13.

2. Cor. 11.

2. Petr. 2.

1. Ioan. 4.

Tit. 3.

Hiere. 1.

XXXI

Rom. 11.

Ptolom.

Strabo

Et alii.

Hebr. 11.

Matth. 16.

Ephes. 4.

XXXII

Mar. 2.

Ephes. 5.

Am vierdten/ durch des gnad/ auß dem/
 durch den/ vnd vō dem seyen alle ding/ wil ich
 dir beweisen/ wie wol in den dreyen taylen der
 welt/ als in Asia/ Alphrica/ vñ Europa/ von tau
 sent oder von zwölff hundert/ oder mer jaren/
 vil treffenlicher hailiger Christenlicher lerer ge
 wesen/ die auch hailigs leben in den wüsten vñ
 sunst gefürt/ auch jrē glaubē vnd schreybē/ mit
 aygnem blüt/ zū zeyt der Tyranny wider die
 fromen Christen bestāt/ sampt dem d; die Chri
 stenlich kirch bißher in irem gaist/ vnd außlegē
 sy gern gehōrt vnd gebraucht/ dann on zweyfel
 auß dem gaist Gottes habent dise hailige gots
 förchtigelerer/ vnd menner geredt/ Ye doch so
 ist war/ vnd wurdet sich befinden mit der war
 hait/ das die selbigen all/ vnd yeder in sonders
 dich als ainen valschen außleger der geschriffte
 nit mögen leyden: deine bûcher auch seyen vnd
 lerent wider iren gaist hailige leer/ vnd außle
 gung des wort Gottes: dermassen vnd gstalte/
 wie wider das leben der todt/ wider den him
 mel die hell/ vnd wider die warhait das vnge
 recht/ vnd ye nāher dise leerer der zwölffbotten
 zeiten gewesen/ so erscheynt sich auß der selbigē
 gegen deinen bûcher ye lenger vnd ye mer/ das
 sy dir widerwertig syene/ vñ dich vnd deinen
 außlegenden gaist vertreiben/ vnnd nit leyden
 mögen/ das doch selzam ist zūhören.

Auff das fünfft/ als die gemain Christeliche
 kirch ist ain ware spons Christi/ vnseren herren
 vnd hailand/ die on zweyfel von irem gmahel
 Christo

Christo v
 er zūgela
 den den h
 das der
 deren
 chen/ er
 füllung d
 ich dich b
 dermassen
 fürgebil
 hailigen
 die kirch
 der zwöl
 zū vnder
 Nittern
 den ist d
 bent/ der
 te/ ha der
 verlass
 wiesten
 dir ben
 kirch ist
 zeigen/
 net Si
 auch d
 so bald
 vnd ber
 lus zū d
 in Gott
 west da
 lucht de

Christo vnserm haupt nit verlassen wirt/deren Ioan. 14.
er zūgesagt am lesten nachtmal/er wölle jr sen
den den hailigen gaist/ den gaist der warhayt/
Das der selbig bey jr in ewig zeyt bleiben sol/ *Mat. ult.*
Deren er zū der stund seiner himelfart verspro-
chen/er wölle bey jr bleyben/ alle tag biß zū er-
füllung der welt/ nichts dester minder/ so wil
ich dich beweysen/ das deine leeren/ vnd bücher
dermassen sygind/ wann jm also were/ als du
für gibst/ so hette in vil treffenlichen stuckē des
hailigen Euāgelij/ vñ Euangelischer warhait/
Die kirch mer dann tausent jar/ vñ garnach vñ
Der zwölff bote zeyten biß an vns von auff biß
zū vndergang der sonnen/ von Mittag biß zū
Mitternacht gesirret/ wölches doch nit zū glau-
ben ist/ das also wir ainen vnmitlen hailand ha- *Rom. 14.*
bent/ der etwas verhaiß/ vñ das selbig nit hal- *Timo. 1.*
te/ *sa* der also seinen gemahel solt so lange zeytē
verlassen/ vnnd wie ain weißlose witwe in der
wiesten verjren lan. Bey disem artickel wil ich *2. Petri 2.*
dir beweisen/ das du noch nit waist/ was die *Treno. 1.*
kirch ist/ *sa* dir wil ich auch in deinen bücheren
zeigen/ das du noch den glauben/ so man nen-
net Simbolum Apostolorum/ nit fanst. Den
auch die jungen kinder von der wiegen lernent
so bald sy reden könnē/ noch gibst du dich auß/
vnd berümpfst dich wie der Jud/ von dem Pau-
lus zū den Römern schreibt/ am andren capitel
in Gott/ als du wüßtest seinen willen/ vertrau- *Rom. 2.*
west das du seygest ain fürer der blinden/ ain
licht deren so da seyend in der finsternuß/ ayn

vnderrichter der vnweysenn/ ain Mayster der
Kind/vermiffest dich also gelerter zů sein/ Dann
alle die/ so in dem frid von anfang der Christē
lichen kirchen/ das Gotswort außgelegt habē/
vnd täglichs noch thünd.

XXXIII

Vnd zů dem letzten/wilich dir beweisen/ dz
Deine leeren/etlich vngd der selbigen vil seyen/
wider die offentlichen hailigen geschriffen der
Propheten/Apostlen/ia/ Des hailigen Euange
lij/vnangesehen das du vermainst/ vnd in dei
nen augen dich beredst/ Es seye dein leer alles
feyn sylber/vnd probiert in dem feür/ gleiches
weyß als das gold. Sifes wil ich mit der gnad
Gottes dir tugenlich/ vñ nit wie du/ mit schelt

Prou. 29.

XXXIII

Psalmo. 11.

Prou. 27.

schertz vnd laster wort anzaigen. Doch das sö
lichs zwischen vns in geschrift übergeben/ od
vor den verordneten auffgeschriben werde/ in
vnzweyffelter hoffnung/ du werdest mit dem
gaist der schweyn am Gerasener meer wider
mich nit toben oder wieten/sonder sölich meyn
Christenlich vnd brüderlich ampt/vnnd werck
von mir im besten annehmen vnd versteen. So
ich dan sölichs Gott dem allmechtigen zů lob/
Christenlichem glauben zů erhaltung/ vñ für
drung dir vnd deinen vnderthanen/ mit denē

XXXV

Marc. 5.

Luce. 8.

ich fürwar ain getrüws mitleyden allwegen/
vnd noch gehabt/zů solichem hail erweisen/ so
werdest dich wider wenden zů gott vnd seiner
kirchen/ mit Petro bewaynen die sünd/ Deine
bücher wie die Ephesier zů der zeit Pauli selber
verbrennē/auch daran sein/das die gotsheißer
vnd

XXXVI

Matth. 26.

Marc. 14.

XXX=

VII

vnd die hailig Messz/ die wirdige Sacramen XXXVIII
 ren/ auch andere der Christenlichen Kirchen ord Act. 19.
 nung/ so du zerstört/ vnd gar abgethan hast in
 Züricher statt vñ gebiet/ wider aufgericht wer
 dent/ die Gotsheüser/ so von Kayser/ König/ XXXIX
 Fürsten vnd herren/ vnnd so vil hundert jaren
 eerlich vnd Christenlich zü lob Gottes/ vñ der XL
 armen vnderhaltung begabt/ von denen du wi
 der das Euangelium geschnitten/ da du nye ge Matth. 25.
 säyet hast/ wider ersetzt werden / vnnd du dich
 in ewige penitencz richtest / beklagest / wie die
 Miniuter in der äschen vnnd sack deine mis= Ione. 3.
 sethat/ wölches dan/ vnd gar kain andere zeit= Matth. 12.
 liche straff bey der ewigen warhayt/ ich nit we Luce. 11.
 der gegen dir/ noch yemants so dir anhengig
 gewesen/ oder noch ist/ such von Gott/ bitt vnd
 beger/ sonder allain dein vnnd deiner mituer=
 wandten wolfsart/ vnd hail an der seel/ vñ sunst
 wil ich treüwlich fürdren/ so vil auch ich gnad
 haben wurd/ darzü radten vnd helffen/wellest
 aber hie zwüschen bedencken/ mit was vortail
 du vmbgangē syest/ hast die fromen Züricher LXI
 beredt/ das sy sich also bißhar der Bischoffliche
 gehorsame/ die sy von zeyt des grossen Kayfers LXII
 Caroli/ von acht hundert vnd mer jaren bewi=
 senn/ entzogen/ vnnd bist on berieffung ayn
 aygner Bischoff/ wie Arrius auß aygenem LXIII
 gewalt worden/ auch den Judenn deinenn ge=
 sellen zü Bischoff gemacht / also das eürwer XLIII
 zween Bischoff da selbst zü Zürich wordenn
 sind/ vnnd ayn aygens Consistorium auß der XLV

- XLVI Juden gesetzt aufgericht vnd gehalten/hast al
so ain aigne Mäſs zü latin vnd tütsch/ja ainen
- XLVII aigenen Canonem aufgericht / Den selbigē in die
gāzen welt lassen außgeen/daß die gangz welt
dein Mäſs vnd Canonem annemen solte / vnd
- XLVIII also ain zeytle darnach Mäſs gehalten / vnnd
XLIX gleych den selbigen wider abgethon. Vnnd das
ist das aller grōß/ Du weyst wie du geprediger
vnd geschriben/wie der Bapst so tyrannisch vñ
L antchristlich geordnet hab/das man dem gmai
nen volck nit gebe das Sacrament des leybs
vnd blüts vnder hayden gestalten/darumb hast
- LI Du offte vil alter müterlin wainen gemacher: vñ
LII bist zü den selbigen zeiten von inen ain Hailig
vor gott/vnd fromer dann brüder Claus zü Un
derwalden/selig geacht worden. Hast deßhalb
bücher vnd büchlin in grosser anzal mit großem
pracht außgeen lassen. Nun hör was du geton
hast/nach deinē vngeschickte gespräch / als du
wol waist/zway jar auch darnach / hast du de
LIII volck geben vnder beiden gestalten diß Sacra
ment/vnd yetzund inner ainem halben jar vnge
LIIII farlich/so schreibst du ain groß dick buch / vnd
LV nennest es Comētarios/ vnnd im dritten buch
an den König von Francrych / von dem du
freylich gern Fronen gehabt hettst/ beschämpst
LVI dich zü Königlicher wurde nit züschreyben wie
wol du glert vnd geschriben habist/daß da seye
der waar leib vñ das waar blüt in der Mäſs/
so seye dir nit ernst gewesen/habist wol gewüßt
das es nichts dann brot vnnd wein wäre/ aber
habest

habest es nit wellen dozermal eröffnen/ yetzund
 aber haltest/ das es nüt wann schlecht brot vñ
 wein sey. Darauff weyst du wie du vil bücher
 auß deiner aignē sophistry hast lassen außgeen
 Darauff ain freßete ja ain zech/ am Grünenn
 dornstag in offner kirchen an ainem langē tisch **LVII**
 aufgericht hast/ ist das nit Carolstadisch/ Be-
 rengarisch/ Pharisaisch/ ja Türckisch/ wer hat
 von pfaßfen vnd münchen/ die du all schültest
 vnd verdamnest/tag vnnd nacht/ye ain soliche
 glychßnerey/soliche abgötterey gehört oder ge-
 lesen/so lang die Christenlich welt gestanden.
 Die güten fromen leüt zü Zürich auß Christen-
 licher ainfeltigkeit vñ andacht/habent gewant
 du gebist jnen das sacrament des zarten fron-
 leichnams vnd blüt/wie dan ainem pfarrer zü
 stand. So man es recht besicht/ so hast jnen al-
 lain brot geben/ als ob sy hund werind/ pfuch **LVIII**
 pfuch/ du gottloser Euāgelist/ wider den auch **LIX**
 die Wittenbergischen schreyen/ vnd schreiben
 müssen/wie tieff sy sunst steckend. Wie wilt du
 das gegen gott deinem herren verantwurten/ **LX**
 dz du auß dem schöpffer ain creatur machest/
 vnd dennest allain durch die rechte Sophistry/
 Da auß dem/ Ist /ain significat wirt/ in actu si-
 gnato pro actu exercitato/darumb du ain rech-
 ter sophist bist/ ja du bist das verweisset grab
 der recht Hipocrita/ das vnd anders wöllend
 wir dir auff angesetzten tag sagen/vnnd auch
 in sonders/ das du ain vrsach bist des wider-
 tauffs/den deine gesellen fürgenomēn habent. **LXI**

Darum̃ wiewol du gesagt auch wider mich ge
halten/ das man kainen vñ des Glaubens wil
len straffen solle/sonder es mög ain yeder glau
ben woz er welle/so besich auff dem Wasserthurn
die gefencnus / die man nennet den Wellem̃

LXII berg/wie du deine aydgsellen deine brüder vnd
brüderin in Christo mit dem Widertauff ha-

LXIII bist also mit harter marter vnd gsencnus / als
ob du Decius/Maxencius/Maximinus/oder
Valerianus wärist/geplaget/ allain das sy dey
ner mainung wärint. Ja besich auff die seltsa
men wünderbarlichen hystorien der Sodomiter
vñ Gomorrer/ der newwen fäzern patriner od
väterer/ die ain ander durch des vatters willē
die köpff abschlahend: auch auf die Nicolaiten/
du merckst mich wol/ besich ob es laider nit bey

LXIII dir darzü kōmen / wie ich auff dem Radthaus
vor den Zwayhundertē/auch allem volck weiß
gesagt/Es wurde darzü kōmen/wenn man bey
der christenlichen ainigkait nit blibe/sonder ain
yeder über den vnzertrennelichen rock des her
ren spilen wolt / nach seinem gūten beduncken /
das es darzü kommen wurde/ das als vil glau
ben wurden/als Künigreich/als Fürstenthūm
als herrschafften/als stett/als dörffer/ als wey
ler/als heuser/ja so vil als menschen auff erdē.
Das ist garnach beschehen / das kan der wirs
belgaist anrichten. Darum̃ wöllist vor dein ge
stalt haimsuchen/vnd nach der Grecken spruch
dich selber erkennen/vñnd selber bekeeren/auch

LXV on Disputation widerruffen/ Darmit Züricher
mit

mit den anderen Orten der Adignoschafft / Die
noch so eerlich vñ christenlich sich in dem alten
vnd hailigen erberen glauben erhalten / zu gütē *Esa. 45*
frid / verstand / vnd ainigkait wider kōmen / das *Exod. 15*
wölle euch gnädiglich geben vñ verleihen der
ewig Gott / die ewig warhayt / dem seye lob
vnd eer in eternum et vltra. Geben zu Tü-
bingen auff den sechßzehenden tag
des Monats Aprilis / Anno
M. D. XXVI.

Psalm. cxvj.
Veritas Domini manet in eternum.



lin geför



**Ver den vngesan
den Sandbrieff Joānes Fa
bers Doctors an Huldrychē Zuing
lin geschriben/ vnd hinderwert vgespreyt/ vñ
nit überschickt/ Antwort
Huldrychs Zuing
lis.**

Anno. M. D. XXVI.



Allen Frommen
Christgläubigē / die in einer
loblichen Eydgnoschaft zettor / vnd
demnach durch alles Türschläd wo
nend / die den Herren Christum Jesum erkenn
vñ angelegt habend / Embüt Huldrych Zwing
li / mit Meyster (dañ wir einen Meyster habend
Christum) / sunder ein schlächter aber getrüwer
Diener des Euangelij / Gnad vñ frid von Gott
vnd vnserem Herren Jesu Christo sinem ein
gebornen sun. Sehend aller liebsten brüder vnd
fründ / wie der allmechtig Gott durch sin sorg /
die er für vns treyt / das har für bringt / darumb
wir angsthaft sind wie es one zerrüttung har
für bracht werde. Ich hatt sorg wie ich allen
gläubigen zuevstun gäbe daß die Disputation
gen Baden gelegt / vñs dero vffsatz / denen Do
ctor Faber wirbt vñ schafft / angeschlagen wär:
Dann ich die vntrüw / die mit gaaben vnd val
schem vnderschieben vnwarer dingen nit gern
anrüren wolt. So kumpt der gnädig himelisch
vatter / vnd hat Johańsen Fabern die spein al
so ggeben / das er hinden vnd vor vffschlecht vñ
springt / dz jñ alles das vñs dem sack empfalt
daran man den vffsatz offentlich erkent. Gott sye
gedancket / der vnser nimer vergißt. Dañ er der
Faber / ein gschriffte an mich hat lassen vgon /
die zu ein so bitter / schalckhaft / vñ vnwarhaft
ist (verzych mir fromer Christ / dann ich warlich
one allen zorn die warheyt ye reden muß) Das
mencklich

mencklich
Das er m
noñen h
rich gen
senlich
practich
ich sin le
den das
durch ge
schwyg
zu cer m
Vnd dar
schmac
jñ fründ
als min b
antwort
spören (i
gchri
wort zu sin
se schmach
Erstlich
schrybed
Dz aber in
so er in ein
lich züglen
3. Ende g
hat doch m
gch als o
mñ menck
zu erste üb
Zu. 3. gzig

übrige / die
 d gnoschafft
 uch alles Tüch
 hristum Jesus
 mbüt Eudrey
 einen Meyst
 bläphter aber zu
 Enad vñ frid
 Jesu Christo
 aller liebsten
 tigt Gott durch
 hat für bring
 es one verü
 hat sorgwa
 übe daß die
 dero offas
 affe / angese
 die mit gaab
 nwarer ding
 pte der gnd
 sen Fabern
 en vnd vor
 as vñ dem
 fentlich er
 mer vergi
 mich hat
 alckhafft
 Christe d
 bey ye red
 n

mencklich sin hertz erkennē auch ermessen mag
 Das er mit solchem zorn vnd lesten im fürge-
 nommen hatt mich vßzereyzen das ich von Zü-
 rich gen Baden lüffe. Zum andren ist sy so frä-
 senlich vnd vnfürsehen geschriben dz man sin
 practick allenthalt dardurch sicht. Vñ wie wol
 ich sin lesten ring tragen/möcht ich doch nit ly-
 den Das einer der aller kleynsten Christi dar-
 durch gelestret vñnd verergret wird. Ich ge-
 schwyg die ganz leer Christi die ich mit trüwe
 zu eer mines Herren Gottes geprediget hab.
 Vnd damit der groß wüßt mit sinem üblen ge-
 schmack nit etwas bösen prästens gebe/wil ich
 im früntlich vñ fridlich (der doch nüt so streng
 als min blüt dürst) über allen sinen sandbrieff
 antwurtē/damit mencklich sehe dz garnach me
 spöten (ich hatt schier geredt lüge) in der siner
 gschrift ist/weder worten/ vnd das er dz gotz-
 wort zu sinem mißuerstand ziehende/dem gros-
 se schmach anthüt.

Erstlich tüt mir Faber wie alle die wid mich I
 schrybē: Es schickt mir keiner die gschrift zu.
 Dz aber im in sinē sandbrieff füruß nit zimpt
 so er in einen sandbrieff neñet/solt er in mir bil-
 lich zügsent habē. Aber er ist vff S. Jörgē tag
 ze Badē gsin/vñ da dānē an vil ort gschickt/vñ
 hat doch mir keiner ghört/vñ stat aber an mich
 glych als ob er mir in lāgist zügeschickt hab/da
 ruß mencklich ermessen mag dz er die einfaltigē
 zū erstē über mich hat wellē hetzē/ vñ demnach
 Zū.2. zeigt er glych im titel an dz er vñ (mich). II

vffsatz der disputatiō weißt/so er spricht/Es ha
bind die xij. Ort einer Eidgnoschaft die disputa
tion angeschlagē/vñ ist aber vff dem Tag zu Lu
cern der Abscheyd also gemachet / daß die Ort
Zürich/Bern/Vnderwalden/Zug/Basel vnd
Solēturm noch nit bewilliget habind vff die dis
putation zu Baden gehalten/hierum so solle ye
des Ort dero halb vff den Tag zu Einsidle/der
vff den xv. Tag Aprells geschliffen ist/ sin ant
wurt geben: Vnd stadt aber das Datum sinis
sandbrieffs vff den xvj. Tag Aprellens. Sich
fromer mañ ob er nit eintweders vō der vorge
machten Praticke wüsse/oder aber liege(dañ mā
offenlich sagt daß Bern noch niits vō der dispu
tation wegen gehädlet hab) so er grad am xvj.
Tag Aprellens hat gddoren von den xij. Orten
schryben / vñ ist aber die red von der disputatiō
wegen erst vff dem Tag am xiiij. Tag Aprells
gehalten/vnd sind vor hin die vj. gezellten Ort
in bewilligung der Disputation nit ggangen.

III. Demnach hebt er sin Buch mit so offner vn
warheit an/wie ich mich erhebt habe/ sam ghei
ner nie erborn sye der mir kunst halb die schück
riemen entlösen möcht: mit solchem schalck/dich
ten/vnd verfernus miner worten allenthalt/dz
ich nit gloub dz ye ghein solich hochmütig heiz
vfferden gewesen sye: vnd trybt das durch vß
vñ vß/daß der einualtig mensch doch etwas ge
dencken muß. Vnd ist doch alles niits denn ein
fräfsne erdichte red/Dann alle so vff der disputa
tion oder gespräch dozermal gewesen / sind wol
yndect

yndēck ob ich minen rūm mit einem wort habe
dargeton. Darzū so hab ich in minen predigen
one vnderloß angezeigt dz wyßheyt/ kunst/ gloub
n. allein von Gott sygind. 1. Cor. 12. Vñ wil also
die selbē sin erdichte red Got beuelhē/der weist
aller menschen gedanken: vñ dem fromen chri
stlichen zūloser vñ läser miner ler/die wüßsend
ob min leer vß hochmūt oder liebe ggangē sye.

Ich hab ouch ghein nūwe Kilchen angehebt **III**
sunder die Kilchen Christi gepflantzet: vñ wils
mit Gottes hilff noch me vñ lēger thūn den fa
ber meint. Es habēd ouch die heiligen marter je
blūt nit für die bāpstlichen Kilchen / sunder für
die wir zū Zürich pflanzend/vergossen/welche
yetz in aller welt/ouch da man sy durächt/ also
wachst (Got sye danck) das sy den faber über
wachsen wil. Er findt sich an sinem eignen wort
das er zū Dugspurg nūwlich geprediget hat:
Es tūge summa summarum nit gūt/ man lege dan
die klingen vß solche prediger.

Ich wil jm ouch gern anzeygen das wir vil **V**
fromer Simeonen habend in vnser kilchen/das
aber er verneinet/ namlich alle die den Christū/
den fabers kilch veracht (dan sy hat den Bapst
für iren trost vñ haupt) mit grosser frōud vñ er
getzlichkeit empfangen habend/do er in den tem
pel irer hertze kōmen ist: denen ouch fürhin ring
ist zesterben/dan sy habend den heiland Christū
erschē dz er jr einiger trost ist/ vñ wüßsend daß
sy vom tod ins lābē gond. Ich zeig gschriff nit
mit namen vñ zal an/ faber hat es geton. Lüg

aber ein yeder wedrer nach der art der gschriſte
rede. Wir habed fastende Annen/so bald sy em-
pfindend das der gnahel der seel Christus von
der stercke des fleischs wil vertribe werde. Wir
kennend nit den fullfastag/ den Faber mit siner
Kilchen rümpf/sonder zimlichen abbruch in alle
dingen/damit wir ouch dem dürftigen mögind
mitteilen. Wir brechend ab an kostlichen kleide-
ren vnd aller vnmaas/in denen Faber vnnnd sin
Kilch zunimpt / dero Ressel müſſend in purpur/
gold/syden/edlem gstein harin trätten. Wir ha-
bend der waren wittwen/die so sy jung sind/vñ
angefochte werdend/mañ nemend/züchtige kin-
der erziehend: vnd welche der brunst endrunne
sind/gond zu Gottes wort erberlich bekleydt/le-
rend ire äni/helffend den armen/wäschend inen
die füß. Wir habend Apostel die one vnderlaß
den vatter anbättend im geist vnd in der war-
heyt/ die eintweds in ir kämerly gond nach der
leer vnſers heylands vnd bättend/ oder vff die
windē/da vns der vatter vō himel vshin zücht.
Die fullbüch/die truncken vespren vnd nonen
bladrend/lassend wir Fabers Kilchen/ die hört
die wort gern/ Mir blia testimonia tuomine/da-
mit die püren wänind sy werdind vō inen zhim-
mel gſungē. Wir habend den Petrum oder vel-
ſer / das ist vester vngezwyſſeten Glouben der
zu Christo/vnd nit zum Papst spricht/Du bist
der sun des läbēdigen Gottes. Wir habend der
Johānsen/die allein an der brust/das ist in der
einigen gnad vnd wüſſen Christi rüwend. Vñ

Damit

Damit
Zürich
gen ein
den ge
das m
der
bruch
schuld
Faber
gen ste
mit alle
wolt al
zeigen
Gott d
schirmt
gott ge
stürmp
stoeck
genemp
magt
chen m
Keyser
die läb
mend:
fend de
vnd erg
Thessale
gind zu
ber mit a
er sy von
Der s

Damit dennoch menschlich wüsse wie wir zu
Zürich bättind. Lüt man on geuar zu fyrta-
gen ein stund vor der predge/ den so gadt wel-
chen gott ermanet in dem tempel zebätten/biß
das man anhept predigen/ vnd vor vnnnd nach
der predge bättet man aber nach gemeynem
bruch mit anflag sin selbs durch die Offnen
schuld.

Faber der götzen schirmer/ nennet vns götze **VI**
zen stürmer/ vñ hat aber ein Ersamer radt die
mit aller zucht vñ ordnung deñen gethon. Ich
wölt aber gern wüssen wie vil faber dero an-
zeygen künde vssz göttlicher gschrift/ die von
Gott darumb gerümpft sygind das sy götze be-
schirmt habend: dan wir dero vil wüssend die
gott gedienet habend so sy die götzen glych ge-
stürmt habend. Aber es hat etlicher selwen-
stock (den mā vnser frowen oder sant Annen
genempt/ nit one schmach der heyligen reynen
magt Maria vnd irer müter) des fabers kil-
chen me ggolten in sechshundert jaren den der
Keyser barschafft hab/ darum ist kein wund ob
die läbenden götze die hülzinen götzen beschir-
mend: die läbende wellēd nit arbeit habē/ dōrf-
fend des ouch nit/ dan die stumenden erkutzēd
vnd ergutzlend inē gnüg. Paulus ermanet die
Thessalonicher wie sy durch sinen yngang sy-
gind zu gott von den götze fert. Mag sich fa-
ber mit allen götzen schirmeren wol rümen dz
er sy von Gott zu den götzen fere.

Der sacramenten halb spricht Faber/ wir ha **XII**

bind den Touff vmbkeert / one zweyfel das wir
weder saltz noch schmaltz daran thünd / als sin
Bildh. Aber es ist siner gschreyen eins. Wir touf
fend in den namen des vatters vnd suns vnnd
heyligen geysts / mit dem Vatter vnser / Gloribē
vnd andren christenlichen gebätten. Vnnd hat
Faber vnser form noch nie gsehen. Es ist ouch
nit nüt das der vmbstenden halb nit ein form
gehaltē werde / sunder ye vnd ye hatt ein diener
ein andre form. gehebt weder der ander. Wir
toufend in luterem natürlichem wasser wie die
heiligen botten gethon habend / vñ lassend den
meineyden wybischoffen jr öl vnbeschlöynet.

VIII.

Es redt ouch Faber tropisch / ich hab den zar
ten fronlychnam Jesu Christi vßgeschütt / mit
den füessen treten / vnd in sin anglicht gespu
wen / welche wort ein schlechter also vernemen
möcht / sam er mich des lyplich beklagte / das a
ber Faber nit thüt / er wil nū so thür vff mich re
den vō der widergedechtnus / in dero wir brot
lassend brot sin / doch ein brot der danck sagung
vñ liebe / sunst hab ich in den vfferlichen dingē
allen mütwillen gehast wo jñ andre gebrucht
habend. Das ich aber gelert / das weder fleisch
noch blüt lyplich in dem sacrament der danck
sagūg sye / hab nit ich / sunder Christus gelert.
Der spricht Jo. 6. Das fleisch ist nüt nüt. Vñ
Jo. 16. Widerum verlaß ich die welt vnnd gon
zum vatter. Nun muß er aber die welt allein
lyplich verlassen / so ist er ye nit lyplich im sacra
ment. Es wirt ouch vß den selbs worten Chri
sti.

st. Luce.
den jüng
nam ist /
der für t
der lych
hingge
syllogis
die war
Corpus Ch
Panis est
Ergo pa
Corpus Ch
Panis est
Ergo Pa
D
Der lych
be
Das
So v
werd
Q
Der lych
Ist n
So m
Sich lie
klar ha
sus d
gheinen
den / ode
gerütz

sti Luce. 22. erlernet daß das brot das Christus
den jüngern gab/ nit sin lyphlich fleisch oder lychn
nam ist/ dan er spricht: Das ist min lychnam
der für iich hinggeben wirt. Wäre nun dz brot
der lychnam Christi/ so wäre das brot für vns
hinggeben. Ich wil dirs lieber faber in zwen
syllogismos demonstratiuos setzen/ damit du
die warheyt sehist/ ob dirs gott gunnen wil.

Corpus Christi est quod pro nobis traditur

Panis est Corpus Christi

Ergo panis pro nobis traditur.

Aut aliter.

Corpus Christi est quod pro nobis moritur.

Panis est Corpus Christi

Ergo Panis pro nobis moritur.

Das ist im rütsch so vil geschlossen:

Der lychnam Christi ist der für vns hingge-
ben wirt.

Das brot ist der lychnam Christi

So volgt. Daß das brot für vns hinggeben
werde.

Oder aber einen andren weg also:

Der lychnam Christi ist der für vns stirbt

Ist nun das brot der lychnam Christi

So muß das brot für vns sterben.

Sich lieber faber/ wie du die wort Christi so
klar hast/ in denen selbs erfunde wirt/ dz Chri-
stus dise wort allein bedütlich geredt hat/ vnd
gheinen andren weg mögend verstanden wer-
den/ oder aber es volgte daß das brot für vns
gecrützigot wäre. Nun alle wysen vnd geleertē

Das ist ou-
gensicht =
lich schluß
oder rech-
nungen.

Diser welt zehilff / vnd löß mir dise schluß vnd
knöpff vf. Zum letzten halt ich vest ob den ar
ticklen des gloubes: Er ist vfgewaren zu himel/
sitz zu der grechtē gottes vatters des allmeh
rigen: Dannen er künfftig ist zerichten die lē
benden vnd todten. Also wart ich sinen weñ er
zum gericht kōme / nit wenn er in das brot kōm/
od weñ brot fleisch werde/od wyn blūt Christi.
Aber dannen har grynest du lieber faber / Es
hat din Kilch noch allweg trost gehebt / so verr
die irung in der welt blibe/ möchte man sy wy
ter by der nasen harum fūrē/weñde so ire radt
schleg für sich giengind: so aber die warheyt so
háll an tag kumpt/ sicht sy das es vñ das pfaf
fenthūm des Papsts gerhon ist. Aber lieber fa
ber/ das liecht ist schon vff dem liechtstock/vnd
schynet / das es alle die im huß Gottes wand
lend/sehend / laßt sich nit löschē / Darumb biß
nun wol zefriden/dañ du ouch selbs din tag nie
gloubt hast das hierin fleisch vnd blūt Christi
geessen werde/nach ghein pfaff noch mēsch vff
Vnder= erden/aber wol gewānet. Als wir ouch etwan
scheyd sprechend / da man vns einen lug gesagt hat/
gzuwischen wir habinds gloubt: vnnd kan aber gloub/als
wānen vñ wir Glouben in der gschrift bruchend / nit syn
Glouben. von valschen dingen/ sunder der Gloub stadt
vest in vnuerwādelbarlichen dingen. Deshalb
das nit ein gloub ist da ich der luge gloubt hab
sunder ein wohn/ darumb das ich selbs nit ge
wüß was/ sunder gloubt allein einem andren:
Also ouch hierinn / habend wir vom fleisch vnd
blūt

Vnder=
scheyd
gzuwischen
wānen vñ
Glouben.

Blät gewānet / sind nit gewüß gewesen / denn
Gott hat es in vns nit gepflantzet / darumb ha
bend alle hertzen zwysel gehept / vnnd habend
nun gewānet im sye wie vns die pfaffen vorge
logen habend . Aber da sindest du den grund
des gloubens / da du vertrauſt ongezwyslet vff
den allmächtigen Gott / hast du acht den glou
ben / durch Jesum Christum / da ist ghein zwys
fel dann den glouben hat Gott selber pflantzet.
Vnd toub du vnd ander darnach mit der groß
müter als lang du wilt / so wirdt vns Gott in
dem stuck glych als wol als in anderen stucken
des Euangelij harfür helffen / das wirs sehen
vnd gryffen werdend wie es Christus gemeint
vnd die Apostel verstanden vnd gebrucht ha
bend. Das wirdt als gewüß beschehen / als es
widerumb morgen tag wirdt.

Fleisch prediger weyß ich nit welche du sa- IX
ber neñest / mich duncēt du vn alle die in disem
Sacramēt fürgebēd lyplich fleisch geessen wer
den / sygind nit allein fleisch prediger / sund auch
beinprediger / Dañ Christus hat nit gesprochen
Dz ist min fleisch / sunder Das ist min lychnam
der für ouch hinggebē wirt: nun ist der lychnam
nit allein fleisch / sunder auch bein vnd anders.
So aber wir dargegen nach dem wort Christi
wüßend / das welcher zu jm kumpt / das ist / in
jnn vertrauēt / daß den nit hungeret noch dür
stet / so ist vnser Gloub / Seel / Hertz / vnd Ge
müet rüwig / vn fragend dem lyplichen fleisch /
das jr vns dem bedüteten lyb gedichtet habēd /
nits nach / vnnd wüßend oder erkennend wie

Christum glich nach dem fleisch gelitten habet
vñ in diser welt gewonet/so erkeñend wir doch
ghein lyplich fleyschlichen Christū mer.2. Cor.5.
Bsicb lieber Faber dem ort Pauli den helm bas
Deshalb ir das kalb von Rhom in tñwerer Kil
chen habend/vnd dantzend darumb/ jr die rech
ten fleysch prediger/ die einen fleyschinen velsen
der Kilchen machend/als du zñ Vugsburg ge
prediget hast/ Petrus sye der vels der Kilchen.

X. Du haltst mir ouch für lieber Fab. hosluten/
gygē vñ psyffen: sag ich dz ich nñts vff hoslute
kan/ du bist izo on zwoyfel bas bericht/ weiß nit
wz es für ein musick ist/ aber vff der lute vñ gy
gē ouch andrē instrumēten lernet ich etwa/kñpt
mir yetz wol die kind zeschweygen. Aber du bist
den schumpffen vnd dingen zeheylig. Darumb
wisse daß David gar ein guter harpffer gewe
sen/ dem Saul die tñfelsucht gestñdet hatt/al
so ouch du/ verstñndist du dich der luten des
himelischen hofs/ wurd dir die sucht der eeren/
sz des gelts vnd blñts vergon. Warumb schil
test du/dz du weist in den sibē fryen kñnsten/
dero du ein Meygister bist/ eer vnd namen ha
ben/ ouch von allen fromen nie gescholten syn?
Socrates der alte hñb erst an jungen do er im
alter lernet harpffen. Nun hat doch dñ Kilch
nit allein die Musick/ sunder ouch gloggenlute
für einen gotzdienst. Ich vererger mit miner
Musick niemā/Gott geb was dir dine verdorb
nen kunden von Zürich vnderschreibind.

XI Ein frome statt Zürich redst du schmächlich
an

an/so du sprichst: Es habe ghein einiger kätzer
so vil kätzeren nye gesäyet / als ich in der Züri
cheren hertze. Herr der Richter wellend jr rich
ten? Ich wond wir wöltind erst disputieren/vñ
wöltist du ander richter setzen/so ist es schon al
les kätzer. Merck also: Gibt der allmechtig
Gott das wir vff ein vnpartyig ort kumend ze
disputieren / so wirst du innen ob du mich oder
Christum vñ die Apostel sampt den vralten Le
reren zü eim kätzer machist: dan ich ghein ding
nie glert hab one grund biblischer gschrift/ouch
one mithällen der vralten Lereren/als ouch du
wol weyst/wie vil du ioch kēpfst. Aber du müst
din rümen bruchen. Es ist waar/du hast zü Co
stentz geredt/so du gen Badē kumen/ werde es
kätzer rägnen/las ich dir gern nach/ dan es ge
dar dir wol einen ins wābist gerāgnen. Denck
min darby/der gamel wirt dir geligē/dz fūchß
lin hat nit all tag xxx. tusend guldin praticck ze
füren. Vnser Christus hat rycheren secklen vß=
gewartet/weder du in der funst habist.

Gibst anzeigung wie du vnd ander mich oft
gewarnet. Lieber wo? Schēpst dich nūts? Du
weyst daß du in namen desß Bischoffs von Co=
stentz mir zum aller ersten zü gesprungen bist /
vnd mich wider den Papst geherzt hast/darum
ich noch dine Epistlen hab: demnach aber vnnd
du anhäbt den Legaten nachlouffen / vnd inen
verhiebt wider das Euangelium zessin/do was
die fründschaft vs. Ich hab ouch ernstlich epist
len an dinen herren Bischoff von Costentz/den

ouch ich noch hütbytag gern wil für minen/ nie
Gottes worts/ herren haben/ gesandt/ vñ in de
nen den merenteyl der verlossenen hendlen anzei
get/ vnd demütiglich gebätten die ougen vñ
thun: ouch ein güte zyt mine getruckte büchlin
zügeschickt/ aber da ist weder warnung noch vn
derrichtung mir nie zügeschriben/ yetz schryest
du wie du mich gewarnet habist. Du müst nit
so gern spöten/ oder aber du gewonest das den
im alter ouch lernest liegen. Ich hab ouch war
nung von keinem menschen nye verachtet/ aber
wol die warnungē die ein tröwen warē/ doch
im schyn der warnung/ lassen redē sin als noch
hütbytag dine reden ein tröwē sind. Du kanst
dich dines geböchs nit verzyhen/ wie senfft du
jmer an andren orten vnd gschriftē dich redēs
vnderstast/ vermerckt man das dir nüts ge
brist denn mögen. Nichtst so thätist.

XIII Das du anzeigst wie im xxiij. jar do das ge
spräch von Ersamem grossem Radt beschribē
ward/ üch nüts vō disputieren anders wurde
zügeschriben/ weder das jr hören söltind was
sich mißuerstands zwüschend vns zügetragen
hetre. Ist wol halb lufft dz du seyst. Man hatt
die disputatiō bschribē mit gleit vñ verschrüg/
da von gottes wort zereden/ vñ vō den spānen
der leer/ vñ üch gebättē darzū zekömen vñ die
gschrift helfen erdurē mit aller eer embietüg.

XIII Mine. vij. vnd .lx. schlufreden hab ich selbs
nit ee mögen abrichten denn sy ouch dir wordē
sind. Es ward die Disputation mir in iij. woche
vff den

vff den h
gen W
richt köm
genoch
Ich bin
nye abg
len haben
embüt m
wenn du
federred
gölicher
kömen/v
Wie wilt
der groff
mit dem
thät/w
sind min
gott vnd
keeren?

Von
bist des
ist wol
ten: Ob
ter anner
stu mir
an dir ge
ne richter
vffunde/
den/ vñ
Man
mir nüt

vff den hals gericht. Darzū ist dir ein exēplar
gen Wintertur engegen kommen ee du gen Zū-
rich kommen bist/ ist ob gottwil hin vnnnd wider
getrochnet.

Ich bin dir ouch disputierens mit anschrybē **XV**
nye abgestandē/ aber keinen richter hab ich wel-
len haben anderst denn alle gläubigen. Vnnnd
embüt mich noch hüttbytag/ kum gen Zürich
wenn du wilt/ laß vns von der gschriffte in die
feder reden (wie wol du des kein byspil hast in
götllicher gschriffte) vñ das geredt in den truck
kommen/ vnd von allen Christen gelesen werden.
Wie wiltu aber dem thün/ du zwungst mich zū
der grossen arbeit mine schlußreden zeerklären
mit dem das du sprächt/ so bald vnnnd ich das
thäte/ wöltest du sy alle samen vñkeren. Nun
sind mine verstand vßgangen/ vnd hstond vor
gott vnd den menschen/ wo ist aber din vmb-
keeren?

Von Zürich redstu sam du dich begeben ha **XVI**
bist des vrteyls vff sy zekomen/ das ist nit: das
ist wol war/ du fragtest mich mit denen wor-
ten: Ob ich nit die von Zürich wölte für rich-
ter annehmen/ gab ich antwurt: Neyn. Das ker-
stu mir yetz zū argē/ so ich doch so vil redlicher
an dir gefarē hab wed du an mir/ dz ich dir kei-
ne richter die dich nit gmei düchtind/ hab wellē
vßbindē/ vñ wilt aber du mit richterē mich bela-
den/ vñ die es stadt als du bas weist wed ich.

Man hat ouch gesandten nütts zeschmach vñ **XVII**
mir nütts zū eeren geschriben. Wol hat mā din

Finalich berümen vnd hochfertig gethön/ nit al
les mögen verassen/ denn wo das beschehen
wäre/hett es des Gyren rupffens nüt dörfen/
man hett sust glych gsehē was du für ein klüg
wesen gefüert hast.

XVIII Schand vñ schmachbüchlin sind wider key
nen erbren fromen zu Zürich nye vßgangen dz
ich wuß. Das ich aber gelachet hab wenn man
die gelesen hab/weyß ich nit. Es möcht aber ei
ner so nârrisch bossen ryssen ich lachte noch vor
morn. Bistu deñ zoller über min lachē dz ich dir
darumb müß rechnung geben? Ich mag doch
aber lachen/ das du sprichst/ es bekümere dich
nüts/ vnd setzest es aber in die dinen so crnst
hafften gschrift. Du verratest ouch hie mit den
grossen flyß diner vnderschieberen die du by
vns hast. Du hast mich doch für ein spilman/
hast mir Luten vnd psyffen vf/solt ich deñ nit
güter dingen sin? Gott sye gedancet das du
vnd mine sygend mir die stückle zemen bützen
müessend. Ich lach nit vßzytlichem glück/sin
der vß gutem vertrauen das ich zu dem hab
der vns mit sinem wort allweg über ouch bapst
ler sighafft macht.

XIX Vß Isaia hastu den spruch .33. haryn gezo
gen: Wee dir der roubst/ wirst du nit ouch be
roubt? Vnd der verachtist/wirstu nit ouch ver
achtet. 2c.? Der ghört aber mir nit zu/dann du
weyst in dym eygnen hertzen das ich gheynen
hochmüt noch verachtung nye getribē hab: deñ
wâr ich dahin geneygt/wâr ich dalame so hoch
ob

ob dir / Das du mich müßtest vnden vßhin be-
schowen/ Dann darumb du den bapstleren bist
nachgelossen/hatt man mir allweg wellen en-
gegen tragen. Aber es reicht vff die rüber/die
mit irem erdichten seylgetragnen heyl die gan-
zen welt blündert haben/vil eigentlicher weder
vff mich. Ich hab all min sygendschafft dahar
Das ich wider rouben/kriegen/ vñ gwalt stryt.

Hast sorg minenthalb sye die zyt hie / Die ar **XX**
sye an boum gericht. Was darffst du der nötz?
Ja wenn ich gen Baden kôm/wäre es vs/ Das
redend alle fromen. Nun bin doch ich nit sorg-
feltig wenn min zyt hie sye: Dann ich weyß das
ich dem dien/der mine hârlin/ dero sum ich nit
weyß/gezellt hat/ Der wirts wol schicken wenn
es inn güt dunckt. Lieber wâr hat dirs gesagt
das es vñ mich vs sye: Hastu schon alle ding
bestellt? Gedenck das yhener hencfers büb den
Marium nit dorst getöden/vñ daß die/ so Chri-
stum sehen vnder stündend / ab einem wort nit
derfielend: also wirdt es nit an dinem gewüssen
bstellē ston/sund an der gewüssen hand Gottes.

Gheine Gotzhüser/ sunder Klotzhüser oder **XXI**
götzenhüser hat man zu Zürich abgethon.

Gotzdienst hat man zu Zürich nit ab/sunder **XXII**
vßgericht. Man hebt an groß schühen ab vn-
billichem Verzinsen/Bewüchzen/Hüry/Lebruch/
Lestren/Suffen/Versölden/Kriegen haben: dz
sind gotzdienst/so man laßt das er verbüt/vnd
thut das er heißt. Das dockenspyl deß du dich
flagst/sol man dinen Bapsten(ich hatt schier ge

B

redt Baaben ald androgynois) Bischoffen vñ äb-
ten anthün/nit Gott. Er hat die ding vff die ar-
men verwendt nach der salbung Magdalene.
Das sind die läbendigen stein/die vff der erde
gewelzt werdend/die sol man zieren.

XXIII

Wo solt man die fleyder/die von den Meins-
eyden Wychbischoffen gewycht sind/vnd zü do-
ckenspil gmacht/billicher verkouffen/weder am
Tremmel merckt? Hat demnach die etwar zü ar-
gem gebracht/kan nieman für/ ein Oberghetz
hats nit darüm verkoufft das man bübery da-
mit tryb. Ich weyß ouch ghein besundre vnbill
so dariñ beschehen sye. Hab aber hie ghein kum-
ber/ obs glych die hüren alles zü üppigheyt ge-
brucht hettind/ so ist den fleyderen nit schmach
beschehen. Es habend inen vor langist die vn-
künschen paffen(als wir vast all bißhar/vnnd
du ouch gewesen)den Liebuerschlyß abgenom-
men/so gebend inen yetz die armen Dirnen den
Garschlyß. Merck aber also/Es hat ein Ersas-
mer Radt alles/ so den armen rock vñ zimliche
hembder vnd fleyder hat mögen geben/dem ar-
men volck lassen anmachen/dz ander verkoufft
vnd ins allmüsen ggeben. Da ligt es recht. Vñ
dörffend sich paffen nütmen im grossen spiegel
gshowen wie wol inen die dartzittel anstāding

XXIII

Als du widrumb von XII. Orten schrybst/
die dise Disputation angesehen habind / thūstu
darüm one zweyfel/das du deß me spottist. Es
sind iro anfencklich villicht ein dritteil oder vier-
teyl vñ zwölffen gwesen/als du wol weist: dan
ee vnd

ee vñ du mit der gelt Pratick/ das hinder dem
schädlichen fuchs gelegen ist/vmgiengt/ward
vō denen Orten/die yetz die disputation an den
vngemeinen platz gelegt habend / allen disputa-
tionen widerstanden ouch mit thürer tröwung.
Meinst nit das man schmeck mit was farren-
salbs der wagen geschmirwt sye? Dauō ich dir
vil me kōnde sagen/wenn mir vnfrid einer lobli-
chen Eydgnoschafft so āngstlich anlāg als dir /
weder du wānst.

Ich gloub wol du fürist etlich vñ Zürich in **XXV**
din Kilchen/in dero die wāch selbēck stond: weñ
sy aber Christus wirdt vmbkeeren/denn sich vñ
wie vil du bystender werdist haben/ fromer/ve-
ster fründen.

Sichst faber/ich hab aber von hertzen gela- **XXVI**
chet/als mir gott also helffe/do ich din āngstlich
verzügen vñ Gott gelāsen hab: Dañ du gloubst
nit allein in Christū Jesum nit/ sunder ouch nit
das ein Gott sye/dañ wo du das gloubtist/chā-
rist nit wider din eigne cōsciētz. Dañ du weyst
wie du im anfang mit mir von dem verkeerten
Bapststand geredt hast/den du aber yetz schir-
mest. Deßhalb ghein Gott in dinen ougen noch
hertzen ist. Darumb ich billich gelachet hab/da
du sprichst/Du wellist mich durch dines hime-
lischen vatters gnad bewysen. 2c. Nammon ist
din vatter/vñ der vnerlöschlich durst der eerē.

Denach hast du warlich VI. hüpsch Artickel **XXVII**
angezeichnet/in denen du mich wilt überwindē
Ist die disputation darū angsehen? Sprichst
ja/so mag mencklich verstōn daß du der Orten

gwaltig bist/die du zu d̄ Disputation gebracht
hast/ vñnd lassdest aber sy den namen habenn.
Sprichstu neyn/so kanstu dich der narren kap
pen nit erwerben/ vñd des Hofineyster ampts/
die wānend sy sygind die rechten herren. Dāñ
was gadt dich nōt an d̄; du mir vff ein dispu
tation solt artickel furschryben/die dir vñ mir
beiden glych ist angesehen als zweyen gestenn.
Sichstu wie du yetz stast/kanst du nit smul zu
han/nū seggen das verbottē ist: Du soltest dich
nyenen gerürt habenn/ so magst nit dahinden
blyben noch schwygē/als die narren denen mā
rufft. Betrifft aber nyenen der glychen gethon/
wār weyßt es hett menger nit mögen mercken
wo mit du vñggangen wārist.

XXVIII.

Sin erster artickel wil mich bewysen d̄; mi
ne bñcher widereinander sygind / das zeyhest
mit vil worten vß. Warumb hastu das nit vor
langest schriftlich gethon? Nun wiltu doch
nun in d̄fāder reden/schrybs als mā. Ich hör
wol die Disputation ist den brieffenn glych/ die
darumb in vil Ort geschriben sind. Es ist vñb
mich zethūn/nit vñb die leer. Das aber die so
vß; minen/ als du redst (aber in der warheyt
so ist es alles in gottes wort ggründt) bñchern
gelert sind/ allweg hincfēd blybind/ d̄; redstu.
Die mine gschriftten gelāsen habend/wūssend
wol ob sy schwāckend oder nit. Aber es ist di
ner frāfñen einer. Hast eyenen fromen blñts
tropffen in dir/ so feer mir mit geschriffte eyn
dogma vñm/die ich gelert hab. Ja frylich muß
gottes

gottes wort beston ewigklich/aber din wort nit
noch mins/darumb so keer mir ein dogma vñ
miner leer mit gottes wort/ so istis doch nit al-
les ersportet das du hie redst. Ich hab gloubt
darumb hab ich geredt. Desß biß mir yndenck.

Du schentzlest ouch daruf/das ich die glou **XXIX**
bigen/ Brüder in Christo Jesu genennet hab.
Müyet dich das? so biß du nit der selben/nach
min brüder/wir mögēd din wol manglen. Dz
ich die fromen jugend/die by vns der heyligen
gßchrift vnd zungen obligt/rüm/züchstu mir
höher an/dann der seyt erlyden mög. Ich hab
also geredt: Man finde yetz ein xiiij. jährigē kna-
ben/der kan me luterer Latinischer spraach/dan
etwan ein vierzig jähriger Doctor. Das em-
büet ich mich an dir kundbar zemachē. Ich wil
einen xiiij. jährigen knaben stellenn/der muß in
Griechisch me können weder du: vnd ein xvij.
jährigen me Hebraisch/vnd ein xxv. jährigen der
muß me Latin/Griechisch vnd Hebraisch kön-
nen deñ du jñerme erlernen magst in allen iij.
spraachen:vnd laast dich dennoch merckē als
ob du die Cyclopædiā habist in dir zemē bracht.
Du wirst ouch nütts vñchrillenichs weder vff
mich noch vff die bringen die ich gelert hab/vñ
die min leer/die gottes ist/als ein güt erdrich/
recht empfangen habend.

Im dritten Artikel sprichst/ ich hab etlicher **XXX**
fäzery von der hell erweckt/ Seyt dinen vn-
glauben an: dan das ich vßß der Bible bewärt
hab/redstu vßß der hell können sin/ist dines vn-

gloubens schuld/dan du sust ouch redē darfft/
man solle den Concilien vnd vätteren nüt we-
niger glouben geben den Biblischer gschrifft/
vnd weyst aber ouch vffz bapsts Rechten/das
man allen Concilien vñ Lereren so vil gloubes
gebē sol/ so vil sy in Biblischer gschrifft gründe
sind: so ist ye gottes wort der Biblische gschrifft
das eynig vffer/ das aller warheit krafft gibt/
das nennestu die hell. Vnchristlich hab ich nüts
gelert/aber treffenlich vnbpstlich gib ich mich
trülich schuldig/vnd wils me thün. Vnd wenn
mich Wessel vnd Hussz nit erkantind Christ-
lich gelert haben/ so wärend sy als wenig Chri-
sten als du. Du woltest ouch gern Lutern vñ
mich übereinander hezen. Er vnd ich werdēd
wol miteinander eins on din vnderkouffenn.
Vnd ob glych etwzwytrachts zwüschend vns
wäre/mag doch das selbig den gläubigen kein
vorigricht bringenn: Dann sy wüßend wem sy
ggloubt habend/nit Lutern oder Zuinglin/sun-
der Christo Jesu vnserem herren/ dem sye eer
vnd lob. Dann Luter vñ ich habend einen glou-
ben vff jnn vnd in jnn.

XXXI

Zu fierden Artickel wiltu mir offembar ma-
chen dz die Lerer biß in die zwölff hundert jar
minen verstand in der gschrifft nit mögēd er-
lyden. Wenn jm also wäre/lieber Faber/so thā
testu nüts anders mit diser leer/weder das du
min leer bestätetist: denn mencklich mag den-
cken/Wie stadt es aber vñ die iij. hundert jar
die znächst vff Christum gewesen sind? Dem

Fumpst

Fumpst
die Ler
mer syg
Da übe
van: d
rechnun
aber ein
mangle
gerede h
Lereren
daran/
ren nit
gnad V
ren: dz
sagen/
ren/ee
ja üwe
stus J
desba
bewä
In
ein v
lassen
darf
chen
gott
vñ g
jñ P
Paul
apost
tro/d

Kumpstu aber also z hilff/du sprichst: Ye näher
die Lerer zu der Apostel zyt gewesen sygind/ye
mer sygind sy minem verstand widerwertig.
Da überlupfst dich übel / ich sorg du brechist
dran: denn wo du das wüßtest/ so hettist der
rechnung vff die xij.c.jar nit dörfen/ du gibst
aber ein so dapffre antwort/da du der warheit
manglest. Sin eygen hertz weyßt das du hie
geredt hast/ deß nit kundschafft weyßt by den
Lereren/ noch so schwygst nit. Vnnd was läg
daran/wenn ich glych ouch mit den alten Lere
ren nit hället/ hället aber mit Got. Wil üwer
gnad Vicari von der Lereren wegen disputie
ren? dz jr von ein alten büch zu Rom könnind
sagen/so wil ich üch wol ein jar lassen disputie
ren/ee jr in ein einigen stuck verricht werdind/
ja üwer leben lang. Aber nit also/sunder Chri
stus Jesus ist hütt als gester/vñ ind ewigkeit/
deßhalb wir die warheyt in sinē wort müßend
bewären/vnd nit in der Lereren wort.

Im fünfften artickel meinstu Christus wäre
ein vntrüwer gmabel/hette er sin kilchen so läg
lassen irren.Glych sam das sin kilch sye/die du
darfür hast. Merck. Laßt Christus in vfferlis
chen dingē (dañ dir ist ouch nū vñ den brödinē
gott) einen d sinen irrē/ bschicht dz zu siner eer
vñ gütē dē irrendē. Byspil/ Dz Petrus irrt/vñ
jñ Paulus strafft/reicht zu d eer gottes/damit
Paulus erkēit wurdenüts weniger ein rechter
apostel deñ ouch Petrus w3: vñ zu gutem Pe
tro/damit er sich nit überhüb. Gloubtind wir

Gottes wort/ so verstündind wir alle warheit/
wir gloubend aber dem lügenhaften menschen/
Da gilt Gottes wort nütts. Wie kanst du dann
den vngläubigen huffen für die Bilchen gottes
rechnen? So sichstu das er sin Bilchen nit ver-
läßt/ouch nit verlassen mag/ouch in den wäsen
lichen stücken deß heyls nit läßt irren: lüg nun
eigenlich druf daß du wüßst welches sin Bilch
sy. Du sprichst aber ich wüßte es nit/könte ouch
den glouben nit. Lieber herr leerend mich inn.
Warum schrybend jr dan in so langer zyt nütts
wider mich? Aber jr müßend also die oren har-
für recken/damit man sehe das ir von Rum vss
Napels oder vss Arcadia sygind. Paulus hofft
eigenlich Ro. 11. das der Juden anstoß an Chri-
stum darumb beschehe/das wir die selbē wyl ein
volck Gottes werdind. Lieber sag an warumb
läßt Gott das beschehen? Liß eygenlicher vom
s. Capitel biß in das 12. zun Römern/so wirst
du dise Argumēt/ die dem vrtail gottes yngryf-
fend/nit machen. Warumb zerbrach Ezechias
erst den Ehrinen Schlangen? warumb ließ Got
das volck so lang irren? Sichstu wie im ist? Ir
schryend aber gernn also mit den Thrasonibus
oder Bochhansen: Vnsere Vordren/vnsere Vor-
dren. Kurtz/habend mine Vordren rechten wa-
ren glouben vñ vertruwen zu Gott durch Chri-
stum Jesum gehept/so sind sy heil worden: daß
sy gott in vsserlichen dingen lang hat lassen ver-
fürt werden/da frag inn warumb. Du beladst
mich ouch mit der gschrift Pauli Rom. 2. deß
rhümsenden

rhümsenden Zuden person: sag ich also zu/ Got
hat mich all min tag gheynes dings nye lassen
rhümen/er hab mir ouch krafft ggeben/ das ich
darinn für vnd nit hinder geleyset hab / jm sye
danck: lasse ouch mich miner eer nüts zümessen/
Dann ob ich mich hoch rhümen wurd/ wölt ich
das nach der ard Pauli .2. Cor. 5. zu gottes eer
thün: ob ich mich dann grosser Demüt verhält/
wölte ich das zu gutem thün denen die ich leer.
Über harwiderumb muß ich ich ye von dir sa-
gen/ das ich nit wüssen kan daß du dich ye ghei-
nes dings vergethon/ dem du statt gethon ha-
bist. Wie vil hast du dich nun wider mich ver-
gethon/ vnd gheins nye geleyset? Frommen chri-
sten/ es kan nieman so sicher reden das man jm
nüts verkere/ es ist Christo also ggangen/ Jo. 8.
Was machest vns dir selbst? Nun muß oft der
Lerend sich selbst von hinderred entschütten des-
sen zu gutem die er leert. Da ist nun zesehen dz
er nit eigne/ sunder Gottes eer vnd fines worts
süche. Ob ich dz gethon hab/ stadt aber zu Gott
vnd allen gläubigen/ nit am fäber.

Zum sechsten wilt du bewären das min leer
wider die propheten/ Euangelisten vñ Apostel
sye. Das redst oft gnüg/ aber nie hast du mich
mit eim aller kleinsten Artickel gtdören angryf-
fen. Vnd wirdt nun leer syn gelütret Silber bly-
ben/ wie vil du kadts dryn wirffest: Dann sy nit
min/ sunder mines Herren Gottes ist/ dem ich
getröwlich in sinem wort dienen.

Der dingen wilt du mich tugentlich berichtē XXXIII

sprichst/nit mit schelt/schertz/vnd lasterworte.
 Das sieht man wol an dem kleinen büchlin. Lis
 vñs allem das ich ye geschriben hab / Das aller
 thürest von schelt vnd lasterworten/so wirst du
 so vil vnwarheiten/rhümens vñnd lestrens nit
 finde/als du in dise zwen bogē zāmen gebracht
 hast. Ich begib mich/ Das ich wider die vnghü
 ren laster häfftig gnüg red/ich find aber deß by
 spil by Christo/Petro/Paulo/ ye nach gestalt der
 sache/sunst ist min tägliche red nit lasterhaft od
 schalckbar/sunder als ich bekenn mit schmerzen
 zeuil milt / oder wilt du gern frölich vnd lychts
 uerig. Wenn ich aber mit dir reden/ oder wider
 dich schryb / muß ich kurtz geschimpffet haben/
 mir ist ymerdar dir sye nit ernst/vnd denn mag
 ich mich lachens nit überheben/ vnd wirst aber
 du hōn. Bin ich aber so ein grosser gouch als du
 mich machest/ so ist's ye ein thorheyt das du mir
 vor schertzen wilt sin.

XXXV

Vnd grad yetz muß ich din aber lachen(lasse
 dich das nit irren/Wee üch die lachend ir wer
 dend weynen/ich lach wie vorgemeldet vñs ges
 wüßem/vñbetrogne vertruwen zū Gott vnd
 siner warheit)so du sprichst ich werde mit dem
 geyst der schwynen am Gerasener Meer nit wi
 der dich wüten. Lieber wie rympt sich das By
 spyl dahar? Weyst was ist/ *simulare Cupressum*
 Hab ghein sorg/ich wil nit wüten/aber in kraft
 deß der den Samsom starckt / alle dine Argu
 ment/ Tāpreten/vnd rhümwort/ die du meinst
 starck sin/brechen als ob sy aglen wärind.

Das

Dasß du schmerzen hast mit minen mitbrü- XXXVI
deren/ die du vnderthonen nempst / danck dir
Got wie er dinen schmerzen kennt/ dann sy be-
ddrffend mitlydes/ so vil erlydend sy von dir vñ
dyns glychen Philistineren/ die sy täglich schel-
rend vnd schmähend wider alle götliche vñnd
menschliche Recht. Aber Gott sye danck/ er ster-
cket allweg zü/ vñnd gibt gnad.

Minenthalb sag ich dir zü/ das wo du mich XXX
mit gschriffte oder mundtlich eins jrthumbes be VII.
richtest/ das ich mine bücher gern brennen wil/
die den jrthumb habend: aber nit zü Baden/ wo
man badet/ da ist's nass/ vñnd wurdend die bü-
cher nit gern brünnen.

Als du hoffst minem widerrüffen vñnd büch- XXX
brennen wurde nachuolgen dasß die gogzhüser/ VIII.
vñ die vnheylig Mäße/ vñnd ander ding wider-
umb vñgericht wurdind/ zeigt an wam du frie-
gist: denen zwar denen die ding nutzlich sind.
Aber biß nun rüwig/ wenn glych der Luscinius
vñnd Kretz von Ougspurg gen Baden komend/
vñnd glych etliche/ doch wenige Ort ein disputa-
tion halten/ werdend dennoch vil mee Klotzhü-
ser vñnd Mäßen von tag zü tag abgon/ weder
widerumb vñgericht. Ich wil ouch dir gewüß
haben zügesagt / das ich wider alles schryben
wil/ das du zü Baden wid Gott vñfrichtē wirst.

Was gond dich die Klotzhüser an / die Bü- XXX
nig vñ Keyser in vnseren landen gestiftt habed/ IX.
nun gond sy doch den Keyser selbs nütts an / er
welle dann den friden zü Basel gemachet / vñnd

Erbeinigt nit halten/das ich nit darumb red dz
ich im übel trüw/ aber du vnnd dines glychen
hetzend vff solche ding.

XL Sind die klöster zu vnderhaltung der armē
gestift/als sy warlich sind/vnd du hie bekenst/
warum lydstu dan das die armen in aller welt
so ellende hilff von den klöstren habēd/ vñ aber
die Mönch vnd Nonnen so vil vnzalbarlichs
güts vermütwillend? Biß des worts yndene
das du hie verjähē habist/die klöster sygind zu
vnderhaltung der armen gestift.

XLI Die fromen Züricher hab ich bischofflichem
gwalt von Costentz nit entzogen/ sunder Chri-
stus der war bischof: dann so bald er sich inen
vsgethon hatt/sind sy von dem bischoff/der nū
vff die wollen/milch vnd fleysch gyet/ouch die
beyn kümmerlich vngebrochen ließ/geflohen(dan
er fürt nit die stim des herten) vnd habend sich
kert zu dem herten vnd wächter irer seelen Jo.
10. vnd. 1. Petr. 2.

XLII Das sy nun von der zyt des grossen Karli
vnder dem Bischoff gewesen sind/zeygt an/ dz
sy vor ouch habend mögen sällig werden on den
bischoff von Costentz.

XLIII Tust mir vnrecht/das ich vss eignem gwalt
sye ein bischoff worden/ dan ich von erst vson
min werben von Probst vñ Capitel/ demnach
von ganzem grossen Radt vñ gätzer gmeind
vor der statt berüst bin: Aber lüg wie es vmb
dich stand. Zu Basel wärist gern Bischoff/ ja
Byßschafft worden mit vil tusend guldinen/
wett

(wett der rüfel gibt dir so vil gelts bistu ein chri-
stenlicher lerer/ muß ich ye fragen) vnnnd bistu
noch nit worden. Zu Vlm hast dich embotten
inen vergebē zepredgē/ habend dich die fromen
herren nit gewellen. Also woltestu gern vffz sel-
ber bestellung ein bischof werde/ so wil din nye
mā weder vñ gelt noch vergebē. Darzū trybst
affenspil mit dem namen bischof/ weyst wol dz
es einen Wächter heysset/ wilt aber vnns ver-
dacht machen/ sam wir vns für hohe bischoff
vfgeworffen habind.

Leon Jud hab nit ich/ sunder die gantz kich/ **XLIII**
dero Wächter vnnnd lerer er ist/ erweller: vnnnd
magst nit selig werden/ du habist dan den glou-
ben/ den der Jud hat. Es sind ouch nit nū zwen
sunder vier bischoff zū Zürich mit dem der im
Spital ist. Er heyst
Iud vom
gschlecht.

Das Consistorium zū Zürich muß sich las-
sen bscherzen das es götlichem vnd gemeinem
rechten glychförmiger richt weder alle Cünzi-
storia der bischoffen in der gantzen welt. Hie
werdend die meyneyd vermitten/ die dochtren
gezet oder götlich begabet. Hie verbüt mā nit
gradus/ die mā mit gelt wider lasse abkouffen.
Hie verbrennt man den vnschuldigen gmahel
nit nach dem val des torechtē andren gmahels.
Hie dannen apelliert man nit gen Mentz vnd
Rom/ die nächstē erkennend ein sach aller bast.
Erspart den fromen vndertanen groß güt. **XLV**

Das du aber sprichst/ das Consistorium sye **XLVI.**
vffz der Juden gsatz vfgerecht/ bewerstu das

ich längstest gesagt hab / Du verwirffest das
gölich gsatz/ hast nütts vff gottes wort: dar-
zu so sichstu nit/ wie wol du ein Doctor bist/dz
die satzungen in der Le in Biblischer gschriffte
begriffen / denen so in gemeinem rechtē stond/
glychförmiger sind/ dann die jr an üwren Con-
sistorijs dichtet habend.

XLVII Von minem Canon redstu was du wilt/ nit
was war ist. Ich hab etlich Orationes oder ge-
bätt gemacht/mit dem verding/ das ich das al-
lein gethon hab/ das mēcklich sehe das jm zim-
mehierinn zebätten wie jnn gott erman.

XLVIII Ich habe ein zyt darnach Messz gehalten/ ist
erdichtet/ich dar nit sagen erlogē. Din Vnder-
schieber (ich hatt schier geredt Vnderschyber)
hat dich hie verfürd.

XLIX Den Canonem/also nempstu mine gebätt/
hab ich nye abgethon/ vñ laßt sich nit abthün/
dann es sind nüt dan gebätt in Gottes wort ge-
gründt. Ich hab ouch jnn allein vff abgang al-
ler der dingen gemacht.

L Ich löugnen nit das ich das Bapstüm ge-
scholten hab/das es das Sacrament des lybs
vnd blüts nit vnder beyden gestalten gebrucht
hat. Du verradst dich aber selbs das du noch
nit verstaast was Sacrament sye. Was me?

LI Es habend vil alter müterlin geweynet.
Truckt dich das so übel? Nit also/wüß/sy wey-
nend lytlich.

LII Die müterlin habind geredt / ich sye frömer
den Brüder Claus. Was mag ich deß? sy hād
wol

wol als verr gefällt/ als wenn einer sprach/ du
wärist ein guter Christ.

Ich habe das Sacramēt vor har vnder be
den gestalten ggeben. Was mer? Wir bruchends
noch hüttbytag/ vnd werdends mit gottes hilf
ewiglich also bruchē/ ob es dir glych leyd wär.

LIII

Das ich mine Cōmētarios Büngen frank-
rychs zūgeschriben hab/ ist nit vñ der kionen
willen beschehen: dann wo ich die hett wellen
ansehen/ wäre mir in einer sum me wordē/ dan
dir in sechs jaren dienstgelt von ferdinando
werde. Aber dir ist wie dem wolff/ der wānet
es essind alle thier fley sch/ darūm das ers isset.
Ich bin dennocht rycher dann die küng die dz
gelt habend/ vnd ouch din bapst/ dann ich hab
etwas das ich inen vmb jr gelt nit hab wellen
geben. Aber du bist ärmer/ darūm nimpsts inē
ab/ vnd gibst inen dins wārds drum.

LIII

Ich hab dem Küng nit vßz vnuerschampte
ggschriben/ sunder vßz liebe Christens gloubēs
vñnd des gloubigen/ vñnd bin darzū gereyzt
durch lüt/ die wüßend was nutz es daruß er-
wachsen wirt/ den du nit weyst: wirst inn aber
mit der zyt empfinden.

LV

Das ich in den
Articklen gewüßt habe wie es vñ diß Sacra
ment stand/ so liß am büch staben .x. f. blat an
der andren Columna/ da also anfacht ze lest/
Demnach wil ich. vnd die zwey bleter znächst
darnach. Das ichs aber zū der zyt nit hab ge-
offnet/ hab ich gethon dz ich hab wellen buwē/
vnd die Bär lin nit also fürschütten/ das sy zer-

LVI

trètte wurdind. Paulus hat mit milch gespyßt/
biß daß Corinther starck wurdend zu starcker
spysz. Christus spricht Joann. 16. Ich hab aber
nich das ansecklich nit gesagt.

LVII Daß dir din Vnderchieber von ein langen
Tisch geschriben hat/ist dinerley reden: wir ha-
bend gheinen langen Tisch.

LVIII Pfuch pfuch schryest du über mich/vnd hast
aber du den furtz gelassen. Du glychßnest als
ob du fleisch vnd blüt gloubist dasin / vnnnd ge-
bists/vnd hast doch din läben lang nie gloubt/
das ist ein schand. Ich hab die alten meynung
lassen hangen/vñ darā gearbeytet/biß ichs mit
Gottes krafft entwegt vñ deñen gebracht hab.

LIX Schiltest mich einen gottlosen. Du thūst im
recht/ Christum schalckend die gottlosen/ Zu-
den/Phariseyer vnd Pfaffen ouch also.

LX Fragst mich wie ichs verantwurtē welle dz
ich vñs dem Schöpffer ein Creatur mache. Ant-
wurt/Wārs der Schöpffer/hab ghein zwysel/
ich wölte ghein Creatur daruß machen. Keers
vmb din red/Wie wilts du verantwurten/daß
du vñ der Creatur Gott machest? Vñ bror den
Sun Gottes? Da thū die ougen vñ du Blas-
derer.

LXI Da du sagst ich sye ein vrsach des Widers-
rouffs/ Antwurt ich/ Das redt ghein frommer
von mir/vnd habend dich aber dine Vnderwie-
ber betrogen: dan ich in dem handel deß Tons
vnd Widertouffs allem mißuerstand als thür
vñ ernstlich vordstanden bin mit Gottes krafft/
also

duch dir vnd allen dinen anhengern widerston
wil/biß in tod hinyn. Gott geb gnad.

Du nennest die Widertöuffer mine Eydgsel
len. Sag ich: Wär vff mich redt/das ich vmb
ein har/ich gschwyg bim eyd/mich einige men
schen vff erden ye rottisch pflicht hab/der redt
die vnwarheyt. Aber du bist ein warer meiney=
der an Gott/dañ du hast dem bapst gschworn
als du anzeygst/ der aber der lebendig sygend
Gottes ist. LXII

Da du redst/ich habe die Widertöuffer ge=
plagt mit marter vff dem Wellemburg/ dar=
umb das sy mins gloubens söltind werden. In
der red ist alles vnwar dz du redst/vñ schmedh
lich einer fromen statt Zürich/sam solche ding
durch mich verhädlet werdind. Es ist by vns
kein töuffer nye mit marter angsochten/das er
diß oder yhens gloubte. Es sind villicht eyner
oder zwen mit marter versucht vñ andrer din
gen willen/in den sy verdächtigt gewesen. Wie
habend all dry noch vergangner wochē in Do
ctor Balthazars sach/einen Ersamen Radt ge
hätten. Aber du hast me blües fromer vnschul=
diger Christen nun talame vergossen/ den feyn
färzer ye gethon hab. Ist war/vñ sag dirs yetz
die wyl du läbst/nach dym tod wirts by allen
Geschichtschryberen vfzeychnet. LXIII

Das du dich rümpst/wie dus vorgseyt ha=
bist/das an allen orten zwytracht werde. Lie=
ber wer weißt nit/das die warheit sagen hassz
gebirt? Hat nit das Christus selbs vorgsagt?

e

Du hast aber daruf geredt/ Das du dich vers
wegen hast dem Bapstüm bygeston / vnd ouch
by allen sygenden des Euāgelij. Du weyst wol
Dz du vor jaren gāzem Türschem land vff die
Hispanier trōwt hast/ Dannen har du gūt hast
zerōwen ghept vff zwytracht/ Du woltest inn
machen. Du hast ouch zū Rom Eggen wellen
Dabin fūren/ Das er mit dir dem Bapst/ oder
anwalten sagen lieffe/wo man sich nit gegne-
te mit irer kouffmanschaft/ wōltind jr nit wis-
der den Luter sin. Aber es ist by den glōubigen
fein zwytracht des gloubens halb / mag ouch
gheiner sin: Dann sy habend einen geyst.

LXV Demnach frōmen Eydgnossen vnd Christē/
manet Faber Zürich zū dem alten glouben der
zwōlff Orten/vnnd wūssend aber jr wol was
gloubens yederman har: ouch das sich Zürich/
allein des alten gloubens flyßt/ Den die helgen
Apostel vnd vnser vordren ghept. Die habēd
sich allein vffz gottes krafft von den herren/De-
nen Faber yetz dienet/entschütt/ vnnd sich der
frōmbden herren gelts vnd gaaben nit angenō-
men. Tātind wir das ouch/ wie Brüder Claus
gelert hatt/ vnd ein yeder frōmer Eydgnos wol
weyßt/ so loßtind wir nit denen herren dienerē
die vns vnder der gštalt des gloubens mit mie-
ten vnd Gaaben vnder stond zū zwytracht ze-
bringe. Ich sags in der warheyt/ laßt man den
Faber für vnd für in eyner Eydgnoschaft wer-
benn/ so wäre wāger/ es hette vns der Keyser
oder Kūng von Francrych an lyb vñ gūt ab-
gesagt/

gesagt: Dann wo das beschäc/ so hübind wir
die köpff zemen/sunst wil vns der teylen/oder
übereinandren richten. Vnd wirt nit der sigen
ders hofte/sunder dems gott gibt. Er vñ noch
ein Doctor/hab ich gewüsse kundschafft/habed
sich langest ze Stütgart od Eßlingē gerümpft/
wie sy die xij Ort wider Zürich entricht/das sy
nit me by inen wellind sitzen in feinen hendlen/
das doch die warheyt vō allen zwölffen nit ist.
Darumb thüge mencklich die ougen vf/ vnnd
lasse sich nyeman an die offentlichen schälck/die
wider alle gottes Wer/warheyt vnnd billigkeie
strytend/vnd in aller welt nūts denn frieg an-
richtend. Wil man ein Disputation haben/ so
schlahe die ein Eydgnoschafft statlich an einen
gemeinen platz an/wie ich mich in vordrer ges-
chrift embotten hab/wil ich ob gott wil darfō
menz vnd laß man den valschen glyßgügen nit
in einer loblichen Eydgnoschafft vermögen/dz
sinem herren wol kām/vñ vns zschwär würd.
Ich red thür/lüge mā aber das mā mine wort
nit verachte. Vnd kōme dan an die selben dispu-
tation ordenlich wām es gunt wirt. Faber wirt
nit kōmen/habed feine zwysel: od kūpt er/ muß
er einen bschiffnen beltz mit im heim fürē. War-
umb bestryt er nit die fromen redlichen Ambros-
sium Blarer/ vnd Joannen Zwicken/ predi-
canten zū Costentz/die predgend offentlich wie
wir zū Zürich / vnnd embütend sich mit im ges-
spräch zehalten? Ja die selb Disputatz verwir

ret ein Eydgnoſſchaft nit. Was darff Faber vñ
ſin Biſchoff wyt nach Doctorn ſchicken / die ſy
gen Baden vff die Diſputation bringind? Iſts
Faber nit alles ſamen? Oder bedörffend ſy nit
bas daß ſy zum erſten zů Coſtentz wachind? Vñ
ſtond die fromen predicanten mit ſölchem ernſt
vor Radt vñ vor dem volck / begärende das mā
inen ein geſpräch oder Diſputation halte / noch
ſo wirdt es inen mit aller macht entweert durch
den Faber vnd Biſchoff. Diß ſag ich gheines
wegs das ich yeman über den anderen welle he
zen: Dann ich wol weyß das die lieben Euange
liſten / ſo zů Coſtentz ſind / ſchwärer im Euange
lio vnd verſtandner ſind / weder das yeman izo
vdrchten ſölle / ſunder ich ſags daruñ / das men
cklich ſehē mög das ein vntrüwe Pratick vom
Faber vnd ſinen mithafften wirt mit der diſpu
tation für genommen. Iſt dann Baden des By
ſchoffs zů Coſtentz ſitz? Thüt er dann das den
Eydgnoſſen zů dienſt / warumb thüt er dann ſö
lichs nit auch denen von Coſtentz zů dienſt / das
er ſinen predicanten / Brüdern warlich ſyends
ſälg / vnnd andere geleerten gegen den fromen
predicanten verhören laſſe? Ja vff ſölich offen
lich ſchynenden vntrüwen wil man erſt nüt
laſſen redē / ſunder vñ blindheyt der anſechtun
gen alle ding handeln. Vñ es gadt zů Baden ſo
wol nimer / es wirdt nahin zwoyträchtiger denn
vor. Dañ ich ſich dz Fab. alle ſach ſchon beſtellt
hat / das nach bāpſtiſchem ſitten die waarheyt
Gottes worts hinder ſich geſtellt / vñ die Leer
vnd

vnd Biſch
ſo ver die
ſchirren / d
wider den
genommen
ler ſagen
vnd ſchreye
wider ſy iſt
nach mit d
gen redlich
man verho
vnrade we
ſen die from
vor Chriſt
ſind die O
lan / ſunder
lich rüſten
vnd Prela
Faber hat
ſinem noch
fabern o
ben / ſo ſo
iſt noch
der platz
das men
Weg gra
richt bin /
kun ſölle
vns mitre
Wendel d
am xpiij.

vnd Bapstler gehört werdind: vnd wol gdar/
so verr die disputation fürgenomen wirt/ ange
schirren/ das da nyeman nüts reden gdör: das
wider den Bapst sye: vnd welcher es thüt/ an
genomen werde über alles gleyt. Dañ die bap
ler sagend/ man solle gheim fätzer gleyt haltē/
vnd schryend aber von stundan wider den der
wider sy ist/ Kätzer fätzer. Vñ wenn man dem
nach mit den grossen secken der Costentzer bas
zen redlich zütreyt (müß ich ye sagen) was sol
man verhoffen güts daruß werdē? Vnd solchē
vnradt wellēd wir in einer Eydggnoschafft las
sen die frömden / die vnser Erb syend sind ouch
vor Christus geburt har/ anrichten. Darzū so
sind die Ort/ die yetz disputieren wellend/ nit al
lein/ sunder die Bischof/ die sich yetz so treffen
lich rüstend/ vor har allweg sampt den Aebten
vnd Prelatē wider alle Disputationen gweisen.
Faber hats vffs thürest genomen/ es zime wed
synem noch gheimem bischoff. Vnd yetz gech so
fabern ouch zumpt in den Eydggnossen zewer
ben/ so sol ein disputation gehalten werden/ vñ
ist noch von gheim ding luter abgeredt: vnnd
der platz nit ein so statthafft gemeyn ort/ denn
das mencklich vffatz fürchten müß. Voruß so
Egg grad zū diser zyt laßt/ als ich gewüß be
richt bin/ vßgon/ wie man mit den fätzeren al
lein solle disputieren mit töden. Vnd rüfft aber
vns mittre zū/ für drysaltig fätzer vß. Auch der
Wendel der zū Sant Gallē im Kloster predget
am xxiiij. tag Aprilles offentlich gepredget hat/

mã solle mit dem Luter vñ Zwingli nit anderst
Disputieren / Dann das inen das hirn vnd blüt
durchs angficht nider rünne: vnd ist aber er nit
vnwüßend der Praticke. Er weyßt wol wie fa-
ber vff ein mal by der nacht mit eim überladnen
Hengst gen Santgallen kōmen/ vnd morndes
vff anderhalb stund red mit dem Abt gehalten/
vñ demnach von stund an wid wegertig wor-
den ist: deßhalb er/der Wēdel/die disputatz nit
fürcht/ daß er weyßt wol was für ein spil wer-
den sol: er wil aber hirn vnd blütuer gießen vor
hin leeren/das wenn es beschehe/man gedencke
es sye billich beschehen: vnd daß sich die schalck
heyt nieman vnderneñe zerechen. Ja dise alle
vñstend / welchem gebend sy nit zueerst das
es alles nütts daß ein offner vffsatz ist? Darum̃
embüt ich mich wie vor vff Zürich/Bern/ vnd
Santgallen/mit denen gedingen die ich vor ge-
meldet hab/in hoffnung/es könne ghein fromer
anderst sagen/ Dann das min fürschlag vil ges-
meiner ist/dann der hinder minen Herren vnd
mir angeschlagē: deß ich mich ouch nit schuldig
wäre anzenemen/thūn doch das zu gutem dem
gemeinen fromen mañ in einer Eydgnoschafft/
vñ gemeiner Christenlicher Kilchen/ für die ich
alle zyt Ker/lyb vnd güt/ hut vnd beltz zsetzen
bereyt bin: ob Gott wil/ wirdt das so zu vffsatz
von Fabern ist fürgenommen/ allen Bāpstlern
zu großem nachteyl enden. Gott der vns
nimmer verlaßt/ welle vmb syner gūte vnd ge-
meines Christes volcks willen alle ding zu frid
lichem

lichem end
Amen

lichem end bringen / als ich mich zů im versich
Amen. Geben ylentz zů Zürich am let=
sten tag Aprellens/jm
M. D. XXVI.
jar.

B

Ver he

di/vff

Doct

lid